

Online Aquarium-Magazin

kostenlos und unabhängig!

Oktober 2007

Themen der Ausgabe

Thema	Seite
Vorwort	2
Portrait: Hymenochirus boettgeri – der Zwergkrallenfrosch	3
Nachgefragt: OBI	9
Stromkosten im Aquarium	12
Weiches Wasser ohne harte Währung	13
Zierfisch-Einfuhrverbote aus Sicht eines Fisch-Tierarztes	16
Holland Koi Show in den Schloßgärten in Arcen	18
Geckos statt Guppys	24
Schlangennachwuchs	27
Autorenbox	29
Kurznachrichten / Presseinformationen	31
Termine	39

Dieses Magazin kann/darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe nicht herauskopiert werden. Es darf **kostenlos** auf Homepages gespeichert werden und **muss kostenlos**, privat und gewerblich, angeboten werden. Eine Weiterwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich.

Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

HINWEIS:

Sie haben Interesse am eigenen Artikel?
Möchten aktiv an diesem Projekt mitarbeiten?
Kennen eine Webseite, die es vorzustellen gilt?
Kennen Foren oder Inhalte, die interessant sind?
Ihr Wissen geben Sie gerne weiter?
Möchten einen Verein vorstellen?
Können über eine Veranstaltung berichten?
Möchten die Aquaristik fördern?
Stellen gerne neue Produkte vor?
Präsentieren eigene Innovationen?
Beschreiben Ihre eigene Aquaristik?
Würden gerne im OAM werben?

Wenn Sie nur eine der Fragen mit einem **JA** beantworten können, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Ihre redaktion@aquariummagazin.de

Impressum:

Dies ist die 25. Ausgabe des Magazins.
Für den Satz verantwortlich:

Sebastian Karkus (Sebastian@Karkus.net)
Postfach 1274, 54322 Konz, Tel.: 0173-9461311, Fax: 01212 – 5113 49 995

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info, im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

Vorwort: Ausgabe Oktober 2007 „Online Aquarium-Magazin“

Herzlich willkommen zur 25. Ausgabe des „Online Aquarium-Magazin“ im Oktober 2007.

Leicht verspätet erscheint die folgende Ausgabe, was verschiedene Gründe hat. Ich bitte die Leser an dieser Stelle um Nachsicht: Kein Redaktionsmitglied bekommt etwaige Entschädigungen (bis auf meine Wenigkeit durch die Anzeigen vor ein paar Monaten, was jedoch alleine die Portokosten nicht gedeckt hat) für die Arbeit am Magazin und führt sein Privatleben zunächst an erster Stelle und seien es persönliche Schicksale oder einfach Zeitmangel. Es ließ sich leider nicht verhindern, dass Sie nun diese Ausgabe erst jetzt vor den Augen halten.

Dennoch begrüßen wir neue Autoren mit neuen Artikeln, die Sie nachfolgend und bald lesen können. Es freut mich ungemein, dass es noch Aquarianer gibt, die anderen ihr Wissen mitteilen und/oder einfach andere von unserem Hobby begeistern wollen und können. Auch erfreulich: Buchzusendungen etwaiger Autoren und Verlage, die vorgestellt werden.

Alle Zusendungen werden demnächst vom OAM vorgestellt, gleichzeitig kommt die Literatur in die Autorenbox, um den o.a. Autoren eine Lektüre zu sein.

Ebenfalls erfreulich: Manches erhalten wir vor der Veröffentlichung für eine Vorstellung im Magazin. Es ist eine Qual, eine Literatur oder gar Zubehör/Technik zunächst sehen und testen zu dürfen und auf die Freigabe der Hersteller zu warten - es kommt also ab und an etwas, was zunächst vom OAM als erstes beschrieben wird, was mich sehr stolz macht.

Dazu gehört u.a. die Bereitschaft einiger Interviewpartner, sich mit der vermeintlichen „Gegenseite“ auseinander zu setzen. Sei es ein Zoo oder gar der Berliner Tierschutzbeauftragte.

Wir werden die Interviews ausbauen und weiterhin versuchen, die passenden Gesprächspartner zu den aktuellen Themen zu finden. Ein Dank an diese, sich die Zeit für die Interviews zu nehmen und somit das „Projekt OAM“ noch interessanter zu gestalten. Somit sei die neue Rubrik im OAM angekündigt, die fortan den Namen „Nachgefragt“ tragen wird. Gleich zwei solcher Interviews sind in dieser Ausgabe - ich würde mich freuen, wenn diese Rubrik eine Akzeptanz findet und Sie uns wissen lassen würden, ob dies Ihnen gefällt.

Sollten Sie als Leser Vorschläge für Interviews haben, so lassen Sie uns dies wissen - wir werden unser Bestes versuchen, die Interviews interessant zu gestalten.

Diese Ausgabe mag für manche arg terraristik-lastig erscheinen - dies ist so gewollt, denn schließlich haben wir seinerzeit auch gesagt: Das Magazin für die Aqua- **und** Terraristik und womöglich finden sich neue Autoren, somit das Inhaltsverzeichnis aufgrund der geringen Platzmöglichkeit demnächst auf die zweite Seite rutscht und mein Vorwort nur aus einer halben Seite bestehen wird - wer weiss?

Ich möchte an dieser Stelle erneut auf die Möglichkeiten der Vereinsvorstellungen und Händlervorstellung aufmerksam machen. Schreiben Sie über Ihren Lieblingshändler und stellen Sie ihn doch mal vor, sofern Sie der Meinung sind, es ist es wert, gerade diesen zu besuchen und ihm sein Vertrauen zu schenken. Schreibvorlagen und Erfahrungen anderer können Sie in den vergangenen Ausgaben finden. Ich kann mir kaum vorstellen, dass ihre Stammhändler dem abgeneigt sein werden. Gleiches gilt für Vereine - seit dem Aufruf, die Vereine vorzustellen, kamen kaum Vorstellungen rein. In der nächsten Ausgabe wird ein Verein vorgestellt, jedoch ist dies, bei der Menge an den zahlreichen Vereinen und Ortsgruppen, ein sehr mageres Bild. Es wäre schön, wenn sich mehr aktive Mitglieder dazu bewegen lassen würden, den eigenen Verein vorzustellen.

In der nächsten oder übernächsten Ausgabe wird ein neuer Außenfilter vorgestellt (sofern die Freigabe des Herstellers erfolgt). Der Prototyp ist bereits seit 2 Monaten hier und wir werden einige der ersten Magazine sein, die diesen vorstellen dürfen.

Ich freue mich nun, Ihnen nachfolgend die Oktober-Ausgabe des Magazins zu präsentieren und freue mich über jede Zusendung Ihres Wissens und/oder Kommentare zu den Ausgaben. Die Ausgaben erhalten Sie weiterhin kostenlos auf: www.aquariummagazin.de.



Herzlichste Grüße

Sebastian Karkus

Portrait: *Hymenochirus boettgeri* – der Zwergkrallenfrosch

Kaum einer stand nicht schon staunend in einem Aquaristikgeschäft vor den Verkaufsbecken und wollte gerne einen dieser süßen kleinen Frösche mit nach Hause nehmen. Gerade Neueinsteiger in der Aquaristik sind oft fasziniert von diesen kleinen Gesellen und würden sie nur zu gerne in ihr Aquarium setzen. Doch die Haltung in einem Gesellschaftsbecken ist längst nicht so einfach, wie man erwarten würde. Zwar ist die Haltung von Zwergkrallenfröschen in einem Artbecken nicht schwierig, aber an ein Gesellschaftsbecken stellen sie doch besondere Ansprüche. In diesem Artikel möchte ich grundlegende Haltungsinformationen geben, die vor einem Kauf zu bedenken sind, sowie einige Erfahrungen zur Vergesellschaftung von Fischen und Wirbellosen mit dem Zwergkrallenfrosch wiedergeben.

***Hymenochirus boettgeri* – der Zwergkrallenfrosch**



*Ein juveniler Zwergkrallenfrosch.
(Foto: Jennifer Keßler)*

Ordnung: Anura (Froschlurche)

Familie: Pipidae (Zungenlose)

Gattung: *Hymenochirus*

Art: *Hymenochirus boettgeri*

Diese rein aquatisch lebenden Frösche stammen aus Afrika. Dort wurden sie z.B. im Kongo-Becken, in Nigeria und in Kamerun gefunden. Die 3,5 cm bis 4 cm großen Tiere bewohnen dort hauptsächlich Tümpel, sind aber manchmal auch in Flussläufen zu finden.

Sie sehen eher unscheinbar aus mit ihrem hellgrauen bis braunen (manchmal fast schwarzem) Rücken, auf dem meist dunklere Flecken erkennbar sind, und ihrem hellbraunen bis beige Bauch. Der Körper ist abgeflacht und so perfekt an das Leben im Wasser angepasst.

Die Gliedmaßen stehen entsprechend seitlich ab, die Augen sind so ausgerichtet, dass Fressfeinde, die von oben kommen, besonders gut wahrgenommen werden können.

Wie allen Arten der Familie Pipidae fehlt auch den Zwergkrallenfröschen die Zunge. Sie wäre zum Erbeuten von Futtertieren im Wasser nur hinderlich. Ein besonders wichtiges Merkmal des Zwergkrallenfrosches ist die Schwimmhaut an den Vorderextremitäten. Von diesem leitet sich auch der Gattungsname ab: *Hymenochirus* bedeutet „Hand mit Haut“. (Beim Erwerb von Zwergkrallenfröschen sollten Sie dieses Merkmal unbedingt überprüfen, denn oft werden die bis zu 12 cm groß werdenden Krallenfrösche fälschlicherweise als Zwergkrallenfrösche angeboten!)

Wildfang/Nachzucht

Im Handel sind sowohl Wildfänge als auch Nachzuchten. Es ist empfehlenswert, auf Nachzuchten zurückzugreifen, da Wildfänge oft in keinem guten Zustand sind und die Verlustrate unter Umständen recht hoch sein kann. Doch auch bei Nachzuchten ist Vorsicht geboten: Die Frösche sollten nicht zu klein sein (unter 1,5 cm Körperlänge würde ich sie nicht kaufen), zudem auch nicht zu dünn.

Geschlechtsunterschiede

Die weiblichen Tiere werden größer als die männlichen, sie haben zudem einen kräftigeren Körperbau. Ihre Oberschenkel sind dicker und ihr Stummelschwanz ist etwas länger. Die Männchen haben unter den Achseln kleine rote bis rosa Postaxillardrüsen. Diese sind bei geschlechtsreifen Tieren die sicherste Möglichkeit, das Geschlecht zu bestimmen.



*Ein geschlechtsreifes Männchen, zu erkennen an den rötlichen Postaxillardrüsen unter den Achseln.
(Foto: Jennifer Keßler)*

Fortpflanzung

Besonders abends finden sich die männlichen Zwergkrallenfrösche an der Wasseroberfläche ein. Dort halten sie sich an Schwimmpflanzen o.ä. fest, um ihren Kopf aus dem Wasser zu stecken und mit ihren zirpenden Rufen ein Weibchen anzulocken.

Manchmal kommt es dann vor, dass zwei Männchen um ein Weibchen konkurrieren. Sie machen sich dann steif, um noch energischer zu rufen. Manchmal soll es sogar zu kleineren Auseinandersetzungen kommen, bei denen die Männchen versuchen, ihren Rivalen im Halsbereich zu umklammern. Gleichzeitig strecken sie den eigenen Kopf möglichst hoch, um das Umklammern durch den Gegner zu vermeiden. Gelingt es einem der beiden Männchen dann, den Gegner in seinen Griff zu bekommen, so schwimmen sie eine Zeit lang wild durchs Wasser, bis sie schließlich zu Boden sinken. Der Sieger hält den anderen noch einige Zeit umklammert, bis dieser absolut bewegungslos verharret. Sieger und Verlierer dieses kleinen Ringkampfes beginnen beide nach einigen Minuten bereits wieder damit, nach einem Weibchen zu rufen.

Doch auch die Damen machen es den Männchen manchmal schwer. „Sind sie nicht in Stimmung“, wehren sie ihre Verehrer energisch ab und lassen sogar einen Abwehrruf erklingen. Sie strecken die Beine nach hinten und versteifen den Körper. Ruckartig versucht das Weibchen sich dann aus der Umklammerung zu lösen.

Doch auch das hält das Männchen nicht ab. Durch pumpende Bewegungen mit den Armen und Berührungen mit den Beinen am Kopfbereich der Partnerin versucht es sein Ziel zu erreichen.

Kommt es dann schließlich zur Paarung, dann sind die Frösche erst einmal eine Weile beschäftigt. Zwischen 2 und 15 Stunden bleiben sie in der Umklammerung und schwimmen so durchs Becken. Die Eiablage erfolgt dann, wenn das Paar an die Oberfläche schwimmt und nach Luft schnappt. Sie drehen sich so, dass die Kloaken die Wasseroberfläche berühren und das Weibchen legt dann die Eier ab. Diesen Bewegungsablauf führen sie mehrere Male durch, wobei jeweils bis zu 12 Eier gelegt werden. Das Männchen besamt diese dann strampelnd. Insgesamt können es so auch schon mal um die 300 Eier werden.

Allerdings fressen sowohl die anderen Frösche wie auch die Elterntiere diese auf. In dicht bepflanzten Becken entwickeln sich evtl. trotzdem einige Kaulquappen, allerdings ist dies eher selten.

In der Regel benötigt man zur Aufzucht ein kleineres Aquarium, in das man die Eier überführt. Bis zum Schlupf der Larven kann man das Becken vorsichtig belüften, doch wenn die Larven da sind, empfiehlt es sich, die Belüftung abzuschalten. Dies ist etwas nach ein oder zwei Tagen der Fall.

Zunächst haften sich die Kleinen noch an Gegenständen fest und man sieht sie nur manchmal nach oben steigen. Sie zehren ca. 2 Tage von ihrem Dottersack, danach sind sie auf eine Fütterung angewiesen. Ab spätestens dem sechsten Tag schwimmen sie dann frei umher. Sie halten sich zunächst knapp unter der Oberfläche auf und warten, dass ihnen winziges Futter vor ihr Maul schwimmt. Erst später jagen sie aktiver. Sie saugen die Beutetiere mittels Unterdruck in ihr Mäulchen. Als Futter eignen sich sehr kleine Tiere wie Artemia-Nauplien oder Wasserflöhe.

Bei guter Pflege sieht man schon bald Ansätze von den Vorderbeinen. Nach etwa vier bis sechs Wochen sind dann alle Gliedmaßen ausgeprägt. Die etwa 1 cm großen Frösche haben nun noch ihren Schwanz, der sich aber nun zurückbildet. Der Nachwuchs kann nun problemlos ins Elternbecken gesetzt werden.

(Bemerkung: Dies soll nur ein Überblick über die Fortpflanzung sein und einen kleinen Einblick in die Aufzucht der Kaulquappen geben. Bevor man mit der Nachzucht beginnt, sollte man sich ausführlicher in entsprechender Literatur informieren.)



Nach dem Schlüpfen sind die Kleinen nur etwa 3 mm groß. (Foto: Ingrid de Graaf Bierbrauwer)



Mit ca. vier Wochen sind die Quappen dann fast schon Frösche. (Foto: Ingrid de Graaf Bierbrauwer)



*Ein noch sehr junger Zwergkrallenfrosch. Sie sind nach der Metamorphose nur 1cm groß.
(Foto: Ingrid de Graaf Bierbrauwer)*

Fütterung

Zwergkrallenfrösche fressen i.d.R. ausschließlich Lebend- und Frostfutter, Flocken und ähnliches werden so gut wie nie angenommen. Dies sollte bereits bei der Anschaffung berücksichtigt werden, denn eine Fütterung über einen Futterautomaten bei Abwesenheit des Pflegers ist so nicht möglich.

In Form von Frost- und Lebendfutter werden bei mir weiße und schwarze Mückenlarven sehr gerne angenommen, außerdem Wasserflöhe und Artemia. Natürlich können auch andere Sorten verfüttert werden, wie Tubifex oder Essigälchen. Manche verfüttern auch rote Mückenlarven, die Meinungen dazu gehen allerdings bei vielen Haltern auseinander. Es wird vermutet, dass diese bei Zwergkrallenfröschen die Ballonkrankheit auslösen können. Sie sollten daher wenn, dann nur in guter Qualität und nicht zu oft gefüttert werden.

Trockenfuttersorten habe ich aus Neugierde verschiedene ausprobiert. Das einzige, was die Frösche angenommen haben, waren getrocknete Garnelen, Krebse u.ä., so, wie sie für Schildkröten angeboten werden. Dies ist vielleicht eine Lösung für Ausnahmefälle, aber sicher keineswegs eine artgerechte Ernährung.

Wird Lebendfutter gefüttert, so blühen die sonst eher ruhigen Gesellen richtig auf, der Jagdinstinkt wird geweckt und sie paddeln aktiv durchs Becken, auf der Suche nach der Beute. Kleinere Beutetiere werden oft erst sehr genau untersucht, bevor der Frosch dann blitzschnell vorhechtet und sein Opfer verspeist.

Regenwürmer können eine sinnvolle Ergänzung zum Speiseplan der Zwerge sein, da sie viel Kalzium, was wichtig für die Gesundheit ist, enthalten. Sie müssen aber mundgerecht zerteilt werden, was nicht jedem zusagt.

Als Alternative kann man beim Tierarzt oder in der Apotheke ein entsprechendes Präparat kaufen, zum Beispiel Korvimin.

Krankheiten

Eine sehr umstrittene Krankheit, die bei Zwergkrallenfröschen auftauchen kann, ist das Aufblähen ihres Bauches, was oft als „Ballonkrankheit“ bezeichnet wird. Dies wird von vielen auf eine falsche Ernährung (z.B. mit Tubifex oder roten Mückenlarven von schlechter Qualität) zurückgeführt.

Sollte es einmal zu diesen Symptomen kommen, ist darauf zu achten, dass die Frösche bei einem entsprechenden Wasserstand untergebracht werden, da sie oft durch den aufgedunsenen Leib am Auftauchen zum Atmen gehindert werden. Eine kurzzeitige Haltung in wärmerem Wasser (um die 30 Grad) hat sich bei mir als hilfreich erwiesen.

Die beste Medizin ist und bleibt aber Vorbeugung. Abwechslungsreiches Futter, in kleinen Portionen angeboten, eine ausreichende Versorgung mit Kalzium (Regenwürmer oder ein Präparat aus der Apotheke) und optimale Wasserbedingungen sowie möglichst wenig Stress – und die Wahrscheinlichkeit von lästigen Krankheiten ist eher gering.

Kosten

Die Anschaffungskosten für die Tiere sind relativ gering, man bekommt sie im Zooladen bereits für um die 3 Euro, von Privat- oder Hobbyzüchtern oft noch billiger.

Zwergkrallenfrösche im Artbecken

Zwergkrallenfrösche lassen sich bereits ab einer Beckengröße von 25 l pflegen. Kleine Becken sind aber etwas schwieriger in der Handhabung und verzeihen selbst kleine Pflegefehler nur selten. Daher würde ich einem Neueinsteiger in der Aquaristik zu einem 60-l-Becken raten, in welchem sich bis zu 8 Frösche halten lassen. Natürlich darf es auch größer sein, wenn mehr Tiere gehalten werden sollen. Ich rechne immer ca. 7 bis 10 l Wasser pro Frosch.

Ein Filter ist in einem Artbecken nicht erforderlich (ein filterloses Aquarium erfordert aber eine konsequente Pflege mit zuverlässig durchgeführten Wasserwechseln!), kann aber natürlich zur Absicherung eingesetzt werden. Es ist darauf zu achten, dass die erzeugte Strömung nicht zu stark ist und sehr strömungsarme Zonen geschaffen werden (Filter entsprechend ausrichten). Bewährt hat sich besonders ein Hamburger Mattenfilter. Aber ein regulärer Innenfilter für Aquarien reicht auch aus, wobei dann darauf zu achten ist, dass er keine Lücken hat, durch die die Frösche klettern könnten. Auch muss der Abstand des Filters zum Glas des Beckens entweder weniger als 0,5 cm betragen oder mehr als 1,5 cm. Ansonsten können die Frösche dahinter klettern und stecken bleiben, was zu Verletzungen oder gar dem Tod führen kann.

Gleiches ist beim Anbringen des Heizstabes zu berücksichtigen. Des Weiteren ist eine Beleuchtung ratsam, hauptsächlich jedoch wegen des gewünschten Pflanzenwuchses. Für die Frösche reicht es aus, wenn sie einen deutlichen Tag/Nacht-Rhythmus mitbekommen, zum Beispiel wenn sie direkt an einem Fenster stehen (bei Standorten am Fenster im Sommer bitte besonders die Temperatur im Auge behalten!).

Als Bodengrund hat sich sowohl Sand als auch Kies bewährt. Wobei Kies einen Nachteil hat: Frostfutterreste sinken zwischen die Steine, dort kann es von den Fröschen nicht mehr gefressen werden und muss evtl. vom Pfleger entfernt werden, da es sonst das Wasser belastet. Dies kann aber durch das Verwenden einer Futterschale (Tonschalen, wie sie als Blumenuntersetzer verwendet werden) verhindert werden.

Einrichtungsgegenstände können je nach Geschmack eingesetzt werden, solange sie weder ein-/umstürzen können, noch scharfe Kanten enthalten, an denen sich die Frösche verletzen könnten, wenn sie sich verstecken möchten. Halbierte Tontöpfe (mit Moosen bepflanzt kaum sichtbar) werden dabei ebenso gut angenommen wie halbierte Kokosnussschalen oder Aquarienzurkeln. Es ist auch möglich, aus Flusskieseln Höhlen zu errichten, diese sollten aber mit Aquariensilikon verklebt werden, um die Frösche nicht zu gefährden.

Eine dichte Bepflanzung ist unbedingt erforderlich, zumindest stellenweise. Optimal ist es, im vorderen Bereich ein bisschen Platz zu lassen, so hat man, wenn man dort füttert, eine gute Beobachtungsmöglichkeit.



*Zwergkrallenfrösche fühlen sich bei dichter Bepflanzung besonders wohl.
(Aquarium und Foto: Silvio Göring)*

Im hinteren Teil und evtl. in den Seitenbereichen wird dann zur Freude der Frösche dicht bepflanzt. Großblättrige Pflanzen wie Anubias oder Echinodorus werden von den Zwergen gerne zum Verstecken genutzt.

Doch im Grunde eignen sich alle Arten von Pflanzen für ein Zwergkrallenfroschbecken.

Einige Schwimmpflanzen an der Oberfläche sind ebenfalls von Vorteil. Sie bieten den Fröschen zum einen Schattenzonen (zu grelles Licht mögen sie nicht) und zum anderen die Möglichkeit, sich an ihnen festzuhalten und so an der Oberfläche auszuruhen. Besonders bei jungen, kranken oder sehr schwachen Tieren ist dies von Vorteil, es erleichtert das Atmen und mindert den Stress.

Wasserwerte:

pH 6,5 bis 7,5

NO₂ unter 0,02 mg/l

NO₃ unter 15 mg/l

Phosphat unter 0,5 mg/l

GH 5-10 °dH

Zwergkrallenfrösche im Gesellschaftsbecken

Eine Vergesellschaftung mit Garnelen oder Schnecken ist i.d.R. problemlos möglich. Die Anwesenheit dieser Wirbellosen beeinträchtigt das Verhalten der Frösche nicht. Sie paaren sich dennoch und paddeln auch im Becken umher. Garnelennachwuchs wird allerdings als Erweiterung des Speiseplanes angesehen und auch die Fühler der Schnecken bekommen evtl. ab und zu das Mäulchen eines Frosches zu spüren. Im Großen und Ganzen ist aber ein Zusammenleben möglich.

Kritischer sieht das alles dann aber doch mit Fischen aus. Gerade wuselige Schwarmfische stören die Zwergkrallenfrösche oft enorm. Daher sollte wenn möglich ganz auf eine Vergesellschaftung verzichtet werden. Besonders, wenn man in die Haltung von ZKF gerade erst eingestiegen ist, empfiehlt sich ein Artbecken, um erst einmal Erfahrungen mit dem normalen Verhalten der Kleinen zu bekommen. Hat man dann ein Gefühl dafür entwickelt, wie sich die Frösche verhalten, wenn sie sich wohl fühlen, kann man gut durchdachte Versuche zur Vergesellschaftung wagen. Es empfiehlt sich aber auch dann nur ein ruhiger Beibesatz, der wenig schwimmt und wenig aggressiv gegenüber anderen Aquarienbewohnern ist. Eine kleine Gruppe ruhiger Bodenfische wäre eine Möglichkeit, da diese die Frösche nicht stören, wenn diese sich an der Wasseroberfläche aufhalten. Gute Erfahrungen sollen mit Zwergpanzerwelsen oder mit Dornaugen gemacht worden sein.

Doch auch ein ruhiger Einzelgänger wie ein Kampffisch kann evtl. zusammen mit den Fröschen ein Becken bewohnen.

In Anwesenheit von ruhigen und die Frösche nicht belästigenden Beifischen werden aber dennoch die Balzrufe und die Fortpflanzung eingestellt. Die Frösche zeigen also nicht mehr all ihr natürliches Verhalten. Ob man diese Einschränkung in Kauf nehmen möchte oder nicht, bleibt jedem selbst überlassen.

Solange die Zwergkrallenfrösche sich noch angstlos im Becken bewegen, scheint eine Vergesellschaftung mit einer Fischart in Ordnung zu sein.

Abzuraten ist aber unbedingt davon, Zwergkrallenfrösche in ein Gesellschaftsbecken mit mehreren Arten zu setzen. Sie verkriechen sich dann oft nur noch unter Steinen und in Höhlen und kommen kaum noch raus. Weder ihr interessantes Futtersuchverhalten noch ihre wilden Jagen nach Lebendfutter sind so noch zu beobachten. Sie scheinen sich dann meist auch sehr unwohl zu fühlen und werden durch den Dauerstress anfälliger für Krankheiten.

Auch die Fütterung der Zwerge stellt in einem Gesellschaftsbecken ein Problem da. Sie sind oft viel zu langsam und bemerken das Futter erst, wenn es schon von den Fischen gefressen wird. So bekommen sie nichts ab und nicht wenige Frösche sind aus diesem Grund bereits verhungert.

Es gibt zwar die Möglichkeit, ihnen das Futter mit einer Pinzette zu geben, aber dies ist sicher keine optimale Lösung. Zum einen geht evtl. der Jagdinstinkt ganz verloren, zum anderen – mal ehrlich, wer hat schon jeden Tag Zeit und Lust, seine Frösche mit einer Pinzette zu füttern? Allerdings ist diese Methode sehr hilfreich, wenn man durch falsche Beratung bereits ZKF in einem Gesellschaftsbecken hält. Die Zeit bis zur Einrichtung eines Artbeckens oder eines „Zwei-Arten-Beckens“ lässt sich so sicher überbrücken.

Im Folgenden stelle ich Euch nun eine gelungene Vergesellschaftung von Zwergkrallenfröschen mit Garnelen vor:

Einrichtungsbeispiel von Simone Giebisch (Frankfurt am Main)



Das Becken von Simone Giebisch, bei dem Zwergkrallenfrösche mit Garnelen vergesellschaftet wurden, läuft seit Dezember 2006. Als Bodengrund verwendet sie preisgünstigen Quarzsand aus dem Baumarkt. Die einzigen nötigen Pflegemaßnahmen in diesem Becken sind wöchentliche Teilwasserwechsel und regelmäßiges Stutzen der Pflanzen. (Foto: Simone Giebisch)

Becken: Das Aquarium ist ein 54 l Kompletts-Set von MP mit Jäger Heizer und einer 15 Watt Leuchtstoff-Röhre.

Es steht auf einem Schreibtisch an der Wand.

Filterung: Der Filter ist ein HMF-Komplettsset von Ebay, bei dem ich die m.E. minderwertige Pumpe durch eine Eheim 300 ausgetauscht habe, die gedrosselt über ein Düsenstrahlrohr das Wasser nach vorne pumpt. Das Düsenstrahlrohr ist aber so ausgerichtet, dass es keine Strömung erzeugt (Öffnungen nach oben und leicht nach hinten an die hintere AQ-Wand gerichtet). Der HMF-Schwamm ist eine 3 cm Matte 10 PPI (grob), die ich hinten noch einmal mit einer 3 cm Matte 30 PPI (fein) verstärkt hatte, weil sehr viel Mulm hinter die Matte (in den Pumpenraum) kam.

Licht: Die 15 Watt Standard-Röhre habe ich durch eine 15 Watt JBL Solar Tropic ersetzt.

Bodengrund: Feuergetrockneter Quarzsand aus dem Baumarkt 0,1-0,4 mm Körnung, vorne ca. 3 cm hoch, nach hinten auf 6-7 cm ansteigend.

Dekoration: Mangrovenholz

Bepflanzung:

4 Anubias barteri var. nana

4 Anubias congensis

3 Cladophora aegagropila

unzählig viel Ceratophyllum demersum, welches mittlerweile das halbe AQ durchwuchert hat.

Zahlreiche Pistia stratiotes

Einfahrphase und -praxis: Eingefahren vom 24.12.06 bis 10.02.07; HMF angeimpft mit Filtermulm aus meinem 25 l Schnecken-AQ (Eheim Aquaball); Wasser aufbereitet mit DRAK Aquadrakon und Easy Life; Während der Einfahrphase nur 2 Wasserwechsel, Nitrit nicht ein einziges Mal nachgewiesen.

Gleich zu Beginn zogen die folgenden Schnecken ein:

6 rote Posthornschncken

4 Blasenschncken

4 Turmdeckelschncken

Die Schnecken wurden von Beginn an mit JBL Novo Crabs Tabletten 1-2 mal wöchentlich gefüttert.

Wasserwerte aktuell (Stand 24.06.07):

Temperatur 25 Grad (ungeheizt)

GH ?

KH 3

NO2 0

NO3 0

PH 7.2

NH4 0

PO4 0

Wasserpflege: Wasserwechsel wöchentlich 10 l, davon 6 Liter Osmose-Wasser. Wasserstand im AQ ca. 20 cm vom vorderen Bodengrund gemessen.



*So schön dicht bepflanzt gefällt das Becken sowohl den Zwergkrallenfröschen als auch den Garnelen.
(Foto: S. Giebisch)*

Besatz:

6 Hymenochirus boettgeri (Zwergkrallenfrosch)
10 Neocaridina heteropoda var. red (Red Fire Garnele)

Vielen lieben Dank an:

*Simone Giebisch für ihr gelungenes Einrichtungsbeispiel

*Ingrid de Graaf Bierbrauer für die Fotos über die Entwicklung der Zwergkrallenfrösche

*Silvio Göring für das Foto von seinem hübsch bepflanzten Becken

Autorin:

Jennifer Keßler (jenny@hmskalk.de)

HIER im Magazin könnte Ihr Beitrag erscheinen!

Interesse am eigenen Artikel?

Die Schreibvorlagen mit Tipps finden Sie auf www.aquariummagazin.de im Downloadbereich „Schreibvorlagen“, wo Sie Ihre Tiere als auch Technik, unter kleiner Anleitung, vorstellen können.

Es sind keine neuen „Weltentdeckungen“ notwendig- solange das Thema noch nicht erschienen ist und für andere Leser interessant sein könnte.

Meinen Sie, dass Ihre Geschichte oder Ihre Tiere uninteressant sind? Bei weitem nicht! Schauen Sie in die vergangenen Ausgaben und stellen Sie sich vor, die Autoren hätten diese Meinung gehabt- wir würden das Wissen nicht kostenlos an die Leser weitergeben können!

Die Leser werden es Ihnen danken. Jeder kann schreiben und sowohl die Artikel als auch die Bilder werden für Sie korrigiert, somit Sie einen interessanten Artikel ergeben.

Als „Entlohnung“ kann Ihnen das Magazin leider kein Geld liefern- dafür haben bisher alle Autoren, die einen Artikel hier veröffentlicht haben, diesen als einen Publikationsnachweis für den Fachpresseausweis nutzen können.

Hier erlangte Vorteile sind sehr vielfältig- sei es nur die Möglichkeit für kostenlose Besuche von Fachmessen und relevanten Veranstaltungen.



Weitere Auskünfte hierzu via [Email](mailto:redaktion@aquariummagazin.de) von der Redaktion: redaktion@aquariummagazin.de

Nachgefragt: OBI

OBI-Baumärkte als kompetente Partner für Aquarienfische und Heimtiere

Im Artikel „Tierschützer: Keine Exoten in Baumärkten“ in der Berliner Morgenpost vom 8. August 2007 (das OAM berichtete darüber in den News in der September-Ausgabe unter der Überschrift: „Tierschützer haben neue Sündenböcke gefunden“) wurde neben dem Tierversuch in Hellweg-Baumärkten auch OBI-Baumärkte in Bezug auf Tierversuche kritisiert.



*In 42 von insgesamt 334 OBI-Filialen deutschlandweit sind Heimtiere zu bekommen.
Foto: Bernd Poßbeckert*

Zu Unrecht, wie wir von der Redaktion meinen. Beispielhaft in den Filialen in Berlin, Düsseldorf und Neuss haben wir sehr gute Erfahrungen in Bezug auf die Qualität der angebotenen Tiere und Pflanzen, den Gesundheitszustand, die Beckenbesetzung und nicht zuletzt die fachliche Beratung gemacht.

Daher wurde die OBI-Baumarktkette angeschrieben und nachgefragt. Frau Johanna Meessen von der Pressestelle von OBI war so freundlich, reagierte sofort und sagte uns die Beantwortung einiger Fragen zu.

Johanna Meessen: Ich möchte zunächst einmal vorweg schicken, dass OBI im Vergleich zu vielen herkömmlichen Zoofachhändlern in den Heimtierabteilungen oftmals wesentlich kompetenter und besser sortiert sind.

Aufgrund der Integration in das Baumarkt-Konzept sind unsere Abteilungen auf dem neusten Stand, was die optische als auch die technische Seite anbelangt.

Unser Fachpersonal besteht mittlerweile oftmals aus ehemaligen Mitarbeitern des Fachhandels. Darüber hinaus beschäftigen wir auch viele ehemals selbständige Zoofachhändler, die ihr Geschäft aufgeben haben.

OBI unterscheidet sich weder im Sortiment noch in der Beratung von den Zoofachgeschäften, die in der Vergangenheit marktbeherrschend waren.

Der Unterschied zum kleineren Fachgeschäft besteht u.a. darin, dass unsere Märkte eine generelle Warenverfügbarkeit gewährleisten und, im Vergleich zu kleineren Zoofachhändlern, sowohl das Fachhandelssortiment als auch das LEH-Sortiment (Sortimente aus dem Bereich Tiernahrung und -zubehör, welche bei den Lebensmittelketten geführt werden) führen. Diese Auswahl kann der Fachhändler heute in den meisten Fällen nicht mehr bieten. Fachhändler sind heute oftmals spezialisiert auf Nischenprodukte und finden dort ihren Absatzmarkt.

OAM: Wieso ist neben der Hellweg-Kette, in dem lediglich ein einziger Vor-Ort-Test und bei den OBI-Filialen lediglich telefonische Anfragen nach nicht genannten Arten vorlagen, auch die OBI-Kette in die Kritik geraten?

Johanna Meessen: Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten.

Fakt ist, dass in den Berliner OBI-Märkten keine Tiere angeboten oder verkauft werden, deren Verkauf gesetzlich verboten ist. OBI führt in der Regel Zierfische, Kleinsäuger und in einigen Märkten Reptilien / Amphibien.

OAM: Es sind nicht in allen OBI-Filialen auch Tierabteilungen vorhanden. Wie groß ist der Anteil an Filialen mit Tierabteilungen und wie verteilen sich diese?

Johanna Meessen: Insgesamt gibt es 334 OBI Märkte in Deutschland. Davon führen 48 Märkte Heimtiere und fast alle haben Heimtiersortimente in verschiedenen Umfängen im Sortiment

OAM: Wie werden die Verkäufer der Tierabteilungen ausgewählt bzw. aus- und weitergebildet?

Johanna Meessen: Unser Fachpersonal besteht mittlerweile oftmals aus ehemaligen Mitarbeitern des Fachhandels (das ist die Regel).

Darüber hinaus beschäftigen wir auch viele ehemals selbständige Zoofachhändler, die ihr Geschäft aufgeben haben, oder Mitarbeiter aus verwandten Branchen wie z.B. Tierpfleger, Tierarzthelfer, Biologen etc. sowie Seiteneinsteiger, die ihr Hobby zum Beruf gemacht haben.

Wir bilden Azubis aus und wir qualifizieren Seiteneinsteiger sowohl über die von der IHK, als auch dem BNA (Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V.) angebotenen Lehrgänge zum Erlangen der Sachkunde nach §11 Tierschutzgesetz als auch über Lieferanten gesteuerte Produkt- u. Fachschulungen.



*Die Heimtierabteilungen sind durch entsprechende Gestaltung bereits von weitem erkennbar. Hier eine Filiale in Stuttgart mit großformatigen Fotos.
Foto: OBI*

OAM: Haben alle Verkäufer der Tierabteilungen einen Sachkundenachweis?

Johanna Meessen: Es gibt gesetzliche Auflagen für das Betreiben von Heimtier-/Lebendtierabteilungen. Zum ersten sind da bauliche Vorgaben für den Verkaufsraum (Klima, Lärm, etc.) zu nennen, die eingehalten werden müssen. Dann gibt es Vorgaben für die Tierverkaufsanlagen als solche (Größe, Belüftung, Beleuchtung, Heizung, Kühlung, Beschattung, Einrichtung, Ruhezeiten etc.), damit die Tiere artgerecht gehalten werden. Hier muss alles auf dem neuesten Stand der Technik und des Tierschutzes sein.

Zum anderen müssen die Mitarbeiter dieses Bereiches einen Sachkunde-Nachweis (entsprechend §11 Tierschutzgesetz) führen. Das ist Voraussetzung, um überhaupt eine solche Abteilung betreiben zu dürfen. Der Amtstierarzt prüft diesen Nachweis sowie regelmäßig den Zustand der Tiere und die Haltungsbedingungen im Markt.



*Diese Heimtierabteilung ist in der Filiale in Neuss zu finden. Anhand der künstlerischen Gestaltung ebenfalls kaum zu übersehen.
Foto: Bernd Poßbeckert*

Online Aquarium-Magazin – Ausgabe Oktober 2007 – www.aquariummagazin.de

OAM: Gibt es interne und/oder externe Kontrollmechanismen zur Hälterung der Tiere? Welche?

Johanna Meessen: Ja, die gibt es. Es gibt gesetzliche Auflagen für das Betreiben von Heimtier-/Lebendtierabteilungen. Zum ersten sind das bauliche Vorgaben (Klima, Lärm, etc.) zu nennen, die eingehalten werden müssen, damit die Tiere artgerecht gehalten werden. Hier muss alles auf dem neuesten Stand der Technik sein. Externe Kontrollen finden statt über den Amtstierarzt. Der Amtstierarzt prüft regelmäßig den Zustand der Tiere und die Haltebedingungen im Markt.

Generell gilt, dass sich alle Heimtierabteilungen an die TVT-Richtlinien halten.

Weiterhin arbeiten alle OBI Märkte mit einem örtlichen Tierarzt zusammen, der die Tiere betreut und die Mitarbeiter berät. Darüber hinaus führen diese auch eine Eingangskontrolle durch.

Interne Kontrollen finden zudem über die fachlich versierten Mitarbeiter des Vertriebs (Spezialisten für den Bereich Heimtier) statt, welche im Zuge ihrer Marktbetreuung regelmäßig die Tieranlagen überprüfen

OAM: Wie wird der Gesundheitszustand der Tiere festgestellt?

Johanna Meessen: In der Regel erst einmal durch die Mitarbeiter, aber danach durch einen Amtstierarzt/Veterinär.

OAM: Woher stammen die angebotenen Tiere?

Johanna Meessen: Von Großhändlern und Züchtern vor Ort.



*Die Aquarienwand und im Vordergrund die Teichfisch-Anlage. Dort kann man Teichfische nicht nur von oben begutachten, sondern auch durch die Frontscheiben.
Foto: OBI*

OAM: Gibt es „Richtlinien“ für die Beratung beim Tierversauf?

Johanna Meessen: OBI hält sich an die Richtlinien des BNA.

OAM: Gibt es einen „Verkaufsdruck“ für diese Abteilungen, um bestimmte Umsatzanteile zu erzielen?

Johanna Meessen: Nein, Heimtiere sind kein so genanntes Baumarkt-Kernsortiment.

OAM: Ich habe selber erlebt, dass auf eine Anfrage nach einer bestimmten Pflanze von der Verkäuferin gesagt wurde, dass diese eigentlich eine Überwasserpflanze sei und im Aquarium nur kurzzeitig überleben würde. Besteht nicht die Gefahr, dass der Kunde diese dann woanders kauft?

Johanna Meessen: Diese Gefahr besteht doch immer. Wenn ein Kunde eine bestimmte Pflanzen oder Tierart kaufen möchte und wir führen diese nicht, dann wird er entsprechend andere Vertriebskanäle finden.

OAM: Welche zusätzlichen Aufwendungen sind für die Einrichtung einer Tierabteilung notwendig?

Johanna Meessen: Wie schon gesagt, gibt es bauliche und technische Anforderungen, die auf höchstem Stand sein müssen, um ein „Tierparadies“ betreiben zu können.

OAM: In dem Artikel wurde eine telefonische Bestellmöglichkeit von Tieren erwähnt, allerdings nicht, um welche Arten es sich handelt. Ist eine telefonische Bestellmöglichkeit in den Tierabteilungen möglich?

Johanna Meessen: Telefonische Bestellungen will ich nicht ausschließen. Meistens handelt es sich aber um Nachfragen, ob und welche Tiere im Angebot sind. Bestellungen (auch nicht telefonische) von „Exoten“ sind theoretisch möglich, finden aber in der Praxis nicht statt, da man immer damit rechnen muss, dass ein Kunde vom Kauf zurücktritt und dann die Abteilung eine art- und tierschutzgerechte Unterbringung nicht gewährleisten kann.

In den Berliner Märkten hat es darüber hinaus keine telefonische Bestellung von „Exoten“ gegeben – wie es in den Medien berichtet wurde.

OAM: Als „Exoten“ gelten nun mal z.B. auch Fische aus dem Standard-Sortiment, wie etwa Prachtschmerlen, Buntbarsche, Salmier, Schwerträger u.a. Besteht auch eine Bezugsmöglichkeit für außergewöhnliche Arten? Wenn ja, welche?

Johanna Meessen: In den Heimtierabteilungen der Baumärkte gibt es keine wirklichen „Exoten“ für „Spezialisten“, sondern ausschließlich Heimtiere, wie in der Regel Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster, Mäuse, Zierfische (keine Meerwasserfische), Teichfische, in einigen Märkten Ziervögel und in einigen Märkten ein kleines Sortiment an Terrarientieren etc. Nach strenger Definition sind darüber hinaus selbst Meerschweinchen Exoten, denn sie stammen ursprünglich aus Südamerika....

OAM: Können Tiere auch bei möglicherweise erst später erkannten Krankheiten oder Fehlbildungen auch reklamiert werden?

Johanna Meessen: Ja, in diesem Fall greift das Gewährleistungsrecht.

OAM: Welcher Rat wird gegeben, wenn die Pfleglinge im Laufe der Zeit dann doch das erwartete Größenwachstum überschritten haben und eine Pflege nicht mehr möglich ist?

Johanna Meessen: Auf jeden Fall muss dieses Thema schon beim Verkauf der Tiere besprochen werden.

OAM: Werden auch Tiere von privaten Züchtern angeboten oder vermittelt?

Johanna Meessen: Unsere angebotenen Tiere stammen von Großhändlern bzw. regionalen Züchtern.



*Reihenweise Zubehör für Heimtiere und selbstverständlich nicht nur für Aquarien und Terrarien.
Foto: OBI*

OAM: Besteht eine Zusammenarbeit mit regionalen Hobby-Vereinen?

Johanna Meessen: Es ist durchaus möglich, dass einige Heimtier-Abteilungen in den OBI Märkten regionale Kontakte zu Hobby-Vereinen pflegen, weil es Kunden sind.

OAM: Wie ist der Standpunkt zu der Forderung des kürzlich neu ernannten Tierschutzbeauftragten von Berlin, Herrn Lüdcke nach einem kompletten Verbot der Einfuhr von Wildtieren in die EU, weil angeblich bis zu 90 % der importierten Fische sterben würden. Damit würden auch einige Arten aus dem Standard-Sortiment, wie z.B. die recht beliebten Prachtschmerlen, einige Salmir und verschiedene Welse nicht mehr angeboten werden können.

Johanna Meessen: Grundsätzlich befolgen wir alle Auflagen, sofern sie gesetzlich gefordert werden.

OAM: Wir danken Ihnen für das ausführliche Interview und die sehr schnelle Reaktion auf unsere Anfrage! Es wäre begrüßenswert, wenn in anderen Handelsketten mit Tierangeboten eine ähnliche Einstellung vorhanden wäre!

Von der Baumarkt-Kette Hellweg haben wir leider keine Stellungnahme zu den angegebenen Vorwürfen bekommen, obwohl gerade diese in die Kritik gekommen war. Schade, wir hätten diese gerne ebenfalls veröffentlicht.

Hinweis: Die in den Fotos erkennbaren Preise sind teilweise zeitlich begrenzte Aktionspreise und stellen nicht unbedingt die aktuell gültigen Preise dar.

Das Interview führte für das OAM
Bernd Poßbeckert

b.posseckert@aquariummagazin.de

STROMKOSTEN IM AQUARIUM

Zur Zeit sind die Stromkosten in aller Munde. Da wird jeder selbst versuchen, Kosten einzusparen, wo immer es nur geht. Kaum einer versucht, bei seinem Liebsten zu sparen, beim Aquarium.

Wenn man bedenkt, dass einige Pumpen und Filter 24 Stunden laufen und das Licht bis zu 12 Stunden an Tag brennt! Welch Kosten entstehen, soll die kleine Tabelle aufzeigen:

Verbrauch W	24h kWh	8.760h /Jahr kWh	0,17€ /kWh €/Jahr
1	0,024	8,8	1,49
5	0,120	43,8	7,45
10	0,240	87,6	14,89
18	0,432	157,7	26,81
20	0,480	175,2	29,78
50	1,200	438,0	74,46
80	1,920	700,8	119,14

Bei einem Verbrauch von 1 Watt in 24 Stunden und einem Strompreis von 17 Cent pro kWh entstehen jährlich Kosten von 1,49 €. Auf jedem Typenschild der Filter, Pumpe, Lichtquelle sind die Angaben des Verbrauchs gekennzeichnet. Addiert man alle zum Aquarium gehörigen Verbrauchstellen und multipliziert diese mit 1,49 € so kann man selbst die Gesamtkosten für den Stromverbrauch seines Aquariums ermitteln. Der Lichtquellenverbrauch muß auf 24 Stunden umgerechnet werden.

Ebenso sollte man beim Kauf eines neuen Gerätes darauf achten, wie hoch der Verbrauch ist. Nicht immer ist der höhere Verbrauch gerechtfertigt, da lassen sich schnell zwanzig bis dreißig Euro einsparen, die unter Umständen die Futterkosten schon auffangen können.

Beim Wasser sollte man nicht sparen, denn kein Filter ist so gut, wie ein regelmäßiger Wasserwechsel!

Dies sollte ein kleiner Tipp sein, um die Kosten in den Griff zu bekommen. Mit Gruß aus dem Extertal.

Autor:

Reiner Maschmann.

remaex@freenet.de

Weiches Wasser ohne harte Währung

Hier möchte ich einmal aufzeigen, dass das Erzeugen von weichem Wasser für den Teilwasserwechsel nicht kompliziert und vor allen Dingen nicht teuer sein muss.

Warum dieser Artikel:

In vielen Fachpublikationen und auch im Internet wird oft über die Erzeugung von weichem Aquarienwasser berichtet, leider mit umständlichen und vor allen Dingen teuren Methoden.

In diesem Artikel geht es vornehmlich um die Erzeugung von weichem Aquarienwasser, welches für den Wasserwechsel benutzt wird und nicht um Methoden, welche im Aquarien-Betrieb möglich sind um das Wasser zu enthärten.

Ich denke, ich benutze eine der kostengünstigsten und auch praktikabelsten Lösungen und möchte sie Euch nicht vorenthalten.

Die üblichen Methoden sind bekannt:

1. Verschneiden des Leitungswassers mit Osmosewasser
2. Filtern über Torf im Filter
3. Verwendung von Entsalzungsanlagen
4. Zugabe diverser Mittelchen aus dem Fachhandel
5. pH-Wert Senkung über CO₂-Anlage.

Vor- und Nachteile der üblichen Methoden:

Zu 1.

Das Erzeugen von Osmosewasser ist langwierig und es wird viel Wasser verbraucht.

Ebenso ist die Anschaffung einer Osmoseanlage relativ teuer, umso mehr, wenn man noch dazu regelmäßig wie angegeben den Feinst-/Vorfilter wechselt.

Osmosewasser beim Zoofachgeschäft kaufen und nach Hause schleppen verschönert keinem das Hobby auf Dauer.

Kritiker werden anmerken, dass Osmosewasser aber weniger Schadstoffe enthält. Dieses Argument stimmt, solange man es nicht wieder mit Leitungswasser verschneidet, was oft gemacht wird.

Zu 2.

Das Filtern über Torf im Filter funktioniert natürlich auch; eine regelmäßige Kontrolle der Wasserwerte vorausgesetzt.

Jedoch bekommt man bei jedem Wasserwechsel den Unterschied von meist höher liegender Wasserhärte und pH-Wert des Leitungswassers zu spüren.

Somit härtet man beim Wasserwechsel das Wasser jedes Mal wieder auf, was dann der Torf im Filter über längere Zeit wieder abbauen muss.

Zu 3.

Entsalzungsanlagen sind sehr teuer und auch nicht leicht in der Handhabung, da man mit Chemikalien hantieren muss.

Zu 4. Habe ich noch nicht ausprobiert, war mir bislang auch zu teuer.

Zu 5. Ähnlich wie bei 2. sind hohe Schwankungen nach dem Teilwasserwechsel die Folge.

Ich habe natürlich auch schon im Internet nach einer Lösung gesucht, mein Leitungswasser mit GH 12, KH 8 und pH 8 zu entsalzen bzw. in diesem Zuge durch Senkung der Karbonathärte auch den pH-Wert zu senken. Meine Versuche mit Torf im Filter waren aus den zuvor genannten Gründen nicht zufriedenstellend.

Später bin ich im Internet auf eine Apparatur gestoßen, mit der man das Wasser über Kammer-Systeme, welche mit Torf gefüllt waren, vorfiltern konnte. Diese Apparatur habe ich gleich ausprobiert, jedoch bin ich auf folgende Probleme gestoßen.

1. Der Auftrieb zerstörte die mit Silikon angeklebten Kammern immer wieder.
2. Die Reinigung der Kammern war sehr aufwendig.

So habe ich die Apparatur etwas vereinfacht und festgestellt, dass kein aufwendiges Kammersystem nötig war. Das Wasser hatte nach nur einem Durchlauf einen pH-Wert von ca. 4-5 und keine nachweisbare Karbonathärte.

Somit hatte ich meine Apparatur, wie ich sie mir vorgestellt hatte.

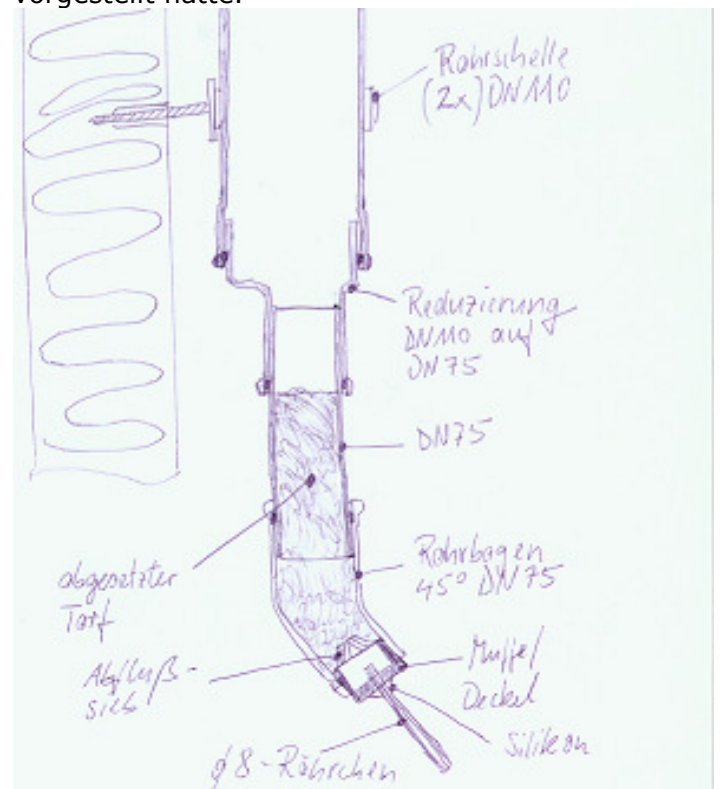


Bild1: Prinzipskizze



Bild2: Gesamtanlage

Vorteil dieser hier beschriebenen Methode:

1. Schnell weiches Aquarienwasser mit niedrigem pH-Wert.
2. Torffüllung kann mehrmals verwendet werden (ich wechsele ihn erst nach 3-4 Wasserwechseln)
3. Schnelle Reinigung und Bestückung mit Torf
4. Schwarzwassereffekt

Aufbau der Anlage/benötigte Teile:

1. **110er Sanitärrohr** (DN110x500 oder länger aus Baumarkt Fabrikat MARLEY NR.: 090252, im Bild orange)
2. **Reduzierung** DN110 auf DN75 (Übergangsrohr HTR exzentrisch 110/75 aus Baumarkt Fabrikat MARLEY Nr.: 092362)
3. **75er Sanitärrohr** (DN75x250mm aus Baumarkt Fabrikat MARLEY NR.: 090146 im Bild Grau)
4. **75er Rohrbogen** (DN75 HTB Bogen 45° aus Baumarkt Fabrikat MARLEY Nr.: 091341)
5. **Deckel** (im Bild blau) hat zufällig gepasst hier kann aber ebenso ein 75er HTM Muffen Stopfen von Marley Nr.: 092843 verwendet werden, jedoch braucht man dann noch die HTU Überschiebmuffe Nr.: 092546 ebenfalls von MARLEY.
6. **8er Röhrrchen** aus Aquarienfachhandel ca. 20cm lang

7. **Abflusssieb** (aus Baumarkt) hiermit wird das Verstopfen des Röhrrchens verhindert
8. **Silikon** (Abdichtung zwischen Röhrrchen und Deckel)
9. **2x 10er Dübel**
10. **2x Rohrschellen für 110er Sanitärrohr** (HAT Schelle aus Baumarkt Fabrikat MARLEY Nr.: 093697 - im Bild ist nur eine gezeigt, da mir die 10er Dübel ausgegangen sind)

Bei den Sanitärteilen kann natürlich auch auf andere Fabrikate ausgewichen werden.

Die MARLEY Produkte kann man unter folgendem Link einsehen:

http://www.marley.de/uploads/media/Art_Liste_HT_Innenentws.pdf

Die Kosten der Teile dürften bei ca. 18-20 € liegen.

Montage:

1. Absägen des Bunds des 75er Rohres, damit man das Rohr in den Rohrbogen bekommt.
2. Abgesägtes Rohr noch mit Feile entgraten und bearbeitete Seite in 45°-Bogen stecken. Dies ist wichtig, da man diese Verbindung seltener trennt.
3. Alle Dichtungen vor der Montage entnehmen und gründlich vom Fett säubern.
4. In Deckel Ø 8,0 Bohren und Röhrrchen einschieben (ca. 1cm) und von außen mit Silikon abdichten.
5. 2x Ø 10 in Wand bohren und 10er Dübel einstecken.
6. Rohrschelle montieren
7. Restliche Rohre zusammenbauen und an Rohrschellen befestigen.



Bild3: Torfsack mit Hinweis „natürlicher ...“



Bild 4: Entsorgung des Torfs

Vorgehensweise bei der Wassererzeugung

Einfach 5 Hand voll Torf oder 5 Jogurtbecher mit Torf von oben in das 110er Rohr geben.

Wasser mittels Schlauch (ich verwende den Schlauch der Osmoseanlage) bis oben füllen. Gießkanne je nach gewünschter Konzentration wechseln. Ich lasse die Gießkanne zu ca. 50 % volllaufen und fülle dann mit Frischwasser auf. Sollte der pH-Wert bzw. der KH-Wert im AQ zu niedrig werden, so verwendet man weniger über Torf gefiltertes Wasser und mehr Leitungswasser. Steigt der pH-Wert über mehrere Wasserwechsel im AQ wieder an, lasse ich mehr Torfwasser einfließen. Beispielsweise 3/4 Torfwasser/1/4 Leitungswasser.

Auf AquaSafe von Tetra oder ein anderes Produkt mit diesen Eigenschaften verzichte ich nie, dies gebe ich immer hinzu, wenn die Gießkannen relativ voll sind. Trotz Torffilterung handelt es sich hierbei immer noch um Leitungswasser mit evtl. vorhandenen fischschädlichen Stoffen. Dann lasse ich die Kannen meist noch einen Tag stehen.

Wichtig: Nur natürlichen Torf ohne Zusätze verwenden, sonst ist schnell ein Fischsterben angesagt.



Bild5: Einzelteile zum Säubern nach Torfwechsel

Autor: Andreas Breisacher

andreas@struppelpeter.de

www.struppelpeter.de

Zierfisch-Einfuhrverbote aus Sicht eines Fisch-Tierarztes

Die Verbandszeitschrift des VDA „VDA-aktuell“ hat in ihrer neuesten Ausgabe die Thematik ebenfalls aufgegriffen und in dem Beitrag „Tatsachen über die Sterblichkeit von Aquarienfischen“ berichtet.

Autor ist Dr. Axel Ploeg, Generalsekretär der OFI (Ornamental Fish International) sowie der EPO (European Pet Organisation). Dieser Artikel enthält Zahlen und Fakten zur Mortalitätsrate von Zierfischimporten, deren Fazit eindeutig von 0,4 bis 1,5 % Verluste beim Import und 0,8 bis 1,5 % Verluste während der Hälterung beim Importeur oder Großhandel angibt.

Vorhergehende und häufig zitierte „Horror-Angaben“ basierten seinen Angaben nach auf Schätzungen auf Grund von Unfallberichten und Angaben einzelner Importeure.

Natürlich kann auf Grund von Transportschäden, des Ausfalls von Transportmitteln, menschlichen Fehlverhaltens usw. ein Schaden bei der Sendung entstehen, die Regel ist es mit Sicherheit nicht.

Nach dem Interview mit Herrn Lüdcke in der September-Ausgabe des Online Aquarium-Magazines wurden eine Reihe Zierfischimporteure angeschrieben und um ein klärendes Interview gebeten.

Aquarium Glaser hat sehr schnell reagiert und die Anfrage an den zuständigen Tierarzt, Dr. med. vet. Markus Biffar, weitergeleitet, der auch umgehend geantwortet hat. Von allen anderen Importeuren kam bisher noch keine Antwort, möglicherweise auch wegen Bedenken vor diesem äußerst brisanten Thema.

Deshalb ist es besonders aner kennens wert, dass sich Dr. Markus Biffar als Fach tier arzt für Fische von der Firma Aquarium Glaser sofort für die Beantwortung unserer Fragen bereit erklärt hat.

Dieses Interview wurde per eMail geführt und abschließend telefonisch bestätigt:

OAM: Was halten Sie von den Ansichten und Bemühungen des Tierschutzbeauftragten?

Dr. Markus Biffar: Grundsätzlich halte ich alle Bemühungen, die produktiv und sinnvoll einen verbesserten Tierschutz bei Zierfischen zum Ziel haben, für sinnvoll. Das liegt im Interesse zunächst der Tiere aber auch im Interesse aller ernsthaft Beteiligten!

OAM: Wie können Importpartner von deutschen Importeuren ausgesucht werden?

Dr. Markus Biffar: Grundsätzlich wie bei jedem anderen internationalen Handelsgeschäft auch: durch ein Angebot, durch Empfehlung Dritter, durch Messeauftritte und anderes mehr.

OAM: Welche Kriterien spielen dabei eine Rolle?

Dr. Markus Biffar: Bei Zierfischen als lebendes „Handelsobjekt“ spielt die Zuverlässigkeit und die Sachkunde des Exporteurs die entscheidende Rolle. Daneben sind aber auch - wie bei jedem Geschäft - die Attraktivität der angebotenen Fischarten, die Lieferfähigkeit und der Preis wichtige Faktoren, die

darüber entscheiden ob ein Geschäft zustande kommt oder eben auch nicht.

OAM: Müssen dafür Regierungsstellen in Deutschland und den Importländern kontaktiert werden?

Dr. Markus Biffar: Gemäß entsprechender EU-Richtlinien müssen den Zierfischsendungen genau definierte Gesundheitsbescheinigungen beigelegt sein, die von den für den Exportbetrieb zuständigen Behörden im Herkunftsland nach den genauen Vorgaben der EU verfasst und bescheinigt sein müssen.

OAM: Wie lange dauerte im Durchschnitt der Transport aus den Ursprungsländern?

Dr. Markus Biffar: Da die meisten hier ankommenden Zierfischsendungen aus Süd-Ostasien und aus Südamerika stammen, benötigen sie in der Regel ca. 20 bis 30 Stunden. Nach den international geltenden IATA-Richtlinien zum Flugtransport von lebenden Tieren, muss allerdings sichergestellt sein, dass jede Zierfischsendung so zu konfektionieren ist, dass sie mindestens 48 Stunden ohne Versorgung transportiert werden kann. Damit ist ein ausreichend großer Puffer eingebaut, um auch im Falle von Verspätungen, etc. noch einen sicheren Transport der Zierfische stets zu gewährleisten.

OAM: Wie ist die "normale" Ausfallrate bei Importen?

Dr. Markus Biffar: Sehr niedrig! Es gibt hierzu mehrere Untersuchungen von neutralen Stellen, wie z.B. eine Dissertation die am Flughafen Frankfurt vor wenigen Jahren durchgeführt wurde und Erhebungen der tierärztlichen Grenzkontrollstelle am Flughafen in Frankfurt, die seit Inkrafttreten der Tierschutztransportrichtlinie alle eingehenden Zierfischsendungen auf deren tierschutzgerechten Transport kontrollieren. Es liegen auch Zahlen vom Flughafen Amsterdam vor, die sich mit den Erhebungen in Frankfurt decken.

OAM: Wie hoch ist die "Schmerzgrenze" bei Ausfällen bei den Importen, oder anders gefragt, ab wann rentiert sich ein Import nicht mehr, zumindest bei den gängigen Aquarienfischen?

Dr. Markus Biffar: Auch die ist sehr niedrig! Das hängt vor allem auch mit den gestiegenen Transportkosten zusammen, denn als Zierfischhändler leben Sie ausschließlich von der Gewinnspanne des Verkaufs lebender Zierfische – jeder tote Zierfisch kostet dagegen Geld: Vor allem Frachtkosten, aber auch die anteiligen Kosten für administrative Dinge wie Bestellung, Gesundheitspapiere, Verzollung etc. spielen hier eine große Rolle. Da aber in schlechtem Zustand eingetroffene Zierfischsendungen auch zwangsläufig Probleme in der Quarantäne verursachen, müssen solche Fische wesentlich länger beim Importeur gehältert werden, ehe sie verkaufsfähig sind.

Bezieht man diese Faktoren alle mit in die Rechnung ein, liegt die Schmerzgrenze schon bei weit unter 10% Ausfallrate.

OAM: Wie erfahren Sie von ungewöhnlichen Beifängen und neuen Arten, bzw. Lokalformen?

Dr. Markus Biffar: Hierzu ist ein enger und vertrauensvoller Kontakt zu den Exporteuren wichtig. Daher ist es immer wieder erforderlich, die Situation in den jeweiligen Herkunftsländern selbst gut zu kennen.

OAM: Können diese gezielt nachbestellt werden?

Dr. Markus Biffar: Das hängt von der jeweiligen Verfügbarkeit ab.

OAM: Können Sie sich vorstellen, Fische aus ausschließlich zertifizierten und der jeweiligen Regierung akkreditierten Zuchtfarmen zu beziehen?

Dr. Markus Biffar: Bei Nachzuchtfischen ist in jedem Fall die Qualität der Fische, also Konstitution, Vitalität und Kondition der ausschlaggebende Faktor; da ist es eigentlich unerheblich, ob eine Zuchtfarm zertifiziert, akkreditiert oder was auch immer ist. Hierzu hat es auch schon viele Bemühungen von Natur- und Tierschutzverbänden gegeben, die aber bei Süßwasserziefischen noch nie erfolgreich waren, da man Fische nicht kennzeichnen kann und daher keine Kontrollmöglichkeiten bestehen, ob die Fische tatsächlich aus derartigen Betrieben stammen oder lediglich Etikettenschwindel betrieben wird.

OAM: Was erwarten Sie dafür an zusätzlichem Verwaltungsaufwand?

Dr. Markus Biffar: Ich erwarte einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand, der mit dem daraus zu ziehenden Nutzen in keinem vernünftigen Verhältnis stehen kann.

OAM: Erwarten Sie dabei Behinderungen für den Import seltener Arten?

Dr. Markus Biffar: Da Sie von Zuchtfarmen sprechen, sehe ich hier nicht den direkten Zusammenhang, da gezüchtete Arten in aller Regel nicht besonders selten sind.

OAM: Wie stehen Sie zu einem Sachkundenachweis für Ihre Mitarbeiter?

Dr. Markus Biffar: Über 60% unserer Mitarbeiter sind seit 15 Jahren und länger hier im Betrieb. Daraus ergibt sich ein Maß an Know-How, Spezialwissen und Fertigkeiten, welches dann auch an die jüngeren Mitarbeiter weitergegeben wird, das durch keinen mir bekannten Sachkundenachweis zu übertreffen wäre.

Außerdem führen wir regelmäßige interne Besprechungen und Schulungen zur weiteren Qualifikation unserer Mitarbeiter durch.

OAM: Wie ist Ihre Meinung zu den teilweise recht überfüllten Verkaufsaquarien speziell auf Messen und einigen Tierhandlungen?

Dr. Markus Biffar: Das hängt von der Hälterungsdauer der Tiere unter diesen Bedingungen ab. Als Dauerzustand ist es sicherlich nicht zu befürworten. Ich gebe aber zu Bedenken, dass ein relativ dichter Fischbesatz unter optimalen Wasserbedingungen für Fische wesentlich stressärmer und damit tierschutzgerechter sein kann als die Haltung weniger Fische in einem schön eingerichteten Becken, in dem schlechte wasserchemische Bedingungen herrschen, mag es für den Laien auch noch so gefällig scheinen. Das bedeutet, dass wir in der Beurteilung von Haltungsformen bei Fischen immer klar differenzieren müssen zwischen den so genannten "gefühlten" und den messbaren, wissenschaftlich untersuchten Faktoren, die die Qualität der Tierhaltung ausmachen.

OAM: Haben Sie die Möglichkeit, darauf Einfluss zu nehmen?

Dr. Markus Biffar: Ja, durch Aufklärung und sachliche Gespräche.

OAM: Wären Sie an einem Kontakt für einen Meinungsaustausch mit dem Tierschutzbeauftragtem von Berlin bereit?

Dr. Markus Biffar: Sehr gerne, denn nur im Gespräch kann man sinnvolle Möglichkeiten erörtern, den Tierschutz bei Zierfischen nachhaltig und substantiell zu verbessern.

OAM: Was würden Sie ihm für seine Arbeit als Tierschutzbeauftragter empfehlen?

Dr. Markus Biffar: In den vergangenen 20 Jahren wurde einiges sinnvolle auch für das Wohl der Zierfische auf den Weg gebracht. Hierbei hat sich stets gezeigt, dass die größten Fortschritte immer dann erzielt wurden, wenn Aktivisten (im positiven Sinne) und Fachleute auf einer Ebene des gegenseitigen Respekts miteinander „gestritten“ haben. Dagegen haben medienwirksame, das Klima vergiftende Beschuldigungen der jeweiligen „Gegenseite“, nach meiner Erfahrung, der Sache selbst immer nur geschadet!

OAM: Wir bedanken uns für das Interview und die sehr schnelle Kontaktaufnahme! Gerne würden wir auch über ein Gespräch zwischen Dr. Markus Biffar und dem Tierschutzbeauftragten berichten, wenn es dazu kommen sollte.

Das Interview führte für das OAM
Bernd Poßbeckert

b.posseckert@aquariummagazin.de

Holland Koi Show in den Schloßgärten in Arcen

Glück und Kraft, Weisheit und Durchsetzungsvermögen - für all das steht der Koi in China und in Japan.

Veranstaltungsort:

Inmitten der malerischen Gärten der Kasteeltuinen Arcen drehte sich in diesem Jahr alles um den Koi. Auf einem 32 ha großen Landgut liegt ein jahrhundertealtes beeindruckendes Schloß. Hier können sie in den zahlreichen Gärten stundenlang spazieren gehen und sich an duftenden Blumen und Pflanzen erfreuen. Bummeln sie durch das Rosarium und genießen sie 20000 Rosen in über 500 Arten. Entdecken sie zwischen zahlreichen Teichen, Seen und Wasserfällen Palmen, Blumen und sogar Mustergärten die zum Nachbau im eigenen Garten anregen.



Die diesjährige Holland Koi Show wurde vom Verein Nishikigoi Vereinigung Niederlande organisiert. Neben Koi konnten die Besucher japanische Schwertkämpfer und japanische Bogenschützen bestaunen. Dutzende von internationalen Anbietern präsentierten an ihren Ständen die neusten Entwicklungen auf dem Koi- und Teichmarkt. Während dieser dreitägigen Veranstaltung konnte neben den Koi natürlich jedes nur erdenkliche Zubehörteil erworben werden, sogar komplett fertige Koiteiche waren im Angebot zu finden.



Der heutige Koi wurde aus der schwarzen Karpfenart „Magoi„ gezüchtet. Unter den von japanischen Reisbauern gehaltenen Fischen, diese Fische wurden als einfache Nutztiere gehalten und gegessen, waren ab und zu farbige Exemplare. Mit diesen farbigen Exemplaren züchteten die Reisbauern weiter und so entstanden bis heute diese farbenprächtigen Fische mit einer enormen Vielfalt an Mustern und Zeichnungen. Dem weltweiten Siegeszug stand nichts mehr im Wege.



Im Burggraben vom Schloß Kasteeltuinen Arcen lebende Koi. Für alle Besucher ist es ein großer Spaß, diese in der Sonne leuchtenden Fische zu füttern. Es mögen an die einhundert Exemplare sein. Mit dabei sind immer die Enten, die sich auch ihre Futterration abholen.

Der große Platz der Koi Veranstaltung :



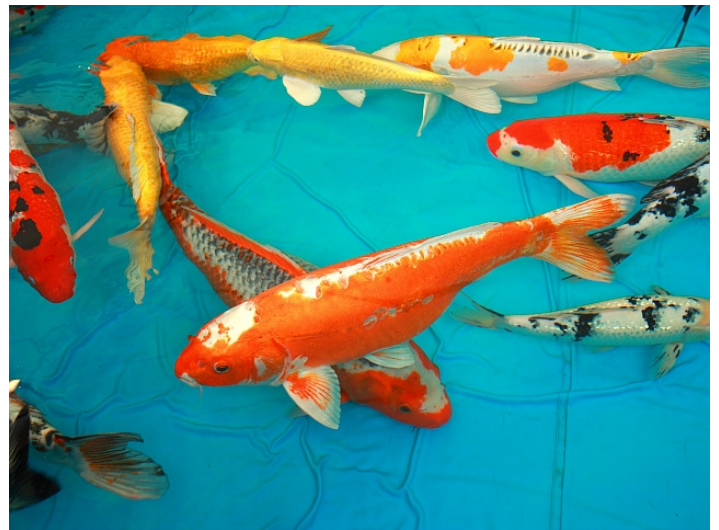
Einhundert oder zweihundert Teiche zur Begutachtung, ich habe sie nicht gezählt. Jeder Teich war ausgestattet mit einem großzügig dimensionierten Filter und ein bis zwei separaten Lüftersteinen. Mitglieder des Koi-Vereins bewachten diese Teiche und stellten sicher, dass keiner in das Wasser fassen konnte.



Koi in ausgesuchter Qualität waren in jedem Rundteich zu bestaunen. Hier hatten die Preisrichter ihre liebe Not alles gerecht zu bewerten. Ich habe sie beobachtet und konnte sehen, wie sie bei einigen Fischen bestimmt zwanzig mal hin und hergelaufen sind. Bei einer Kantenlänge von bestimmt 100 m in diesem Karree keine leichte Aufgabe.



Ich bin ja kein Kenner der Koi-Bewertung. Meine große Leidenschaft sind ja die Diskusfische, www.diskus4ever.de. Deshalb können ja hier einmal die Koi-Bilder für sich wirken. Schön waren fast alle Koi, die ich auf dieser Veranstaltung gesehen habe. Es müssen ja nicht immer Premiumtiere sein. Ein Teichbesitzer erfreut sich einfach an ihrem bunten Aussehen.



Gute 40 cm groß waren diese Koi. Von vielen Besuchern war immer wieder zu hören: „Klasse, toll, die will ich auch haben.“ Aber bei ca. 100 Euro pro Tier kann sich in der heutigen Zeit keiner mehr einen Spontankauf erlauben. Immer wieder bemerkenswert ist dieses klare Wasser in den Bewertungsteichen sowie in den Verkaufsteichen. Mit langer Hand vorbereitete eingefahrne Filter die eingesetzt wurden zeugen vom Sachverstand der Koi-Organisatoren.

Die Händler:

Nun folgen einige Bilder von den Zubehöranbietern. Hier konnte erworben werden was das Herz begehrt. Von günstigen Sauerstoffpumpen bis hin zu Kugelhähnen in XXL-Kaliber, es war einfach alles da.



Hier war es Samstag Mittag so voll, dass es kein Durchkommen mehr gab. Gegen Nachmittag habe ich dann diese Aufnahmen fotografiert. Die hellgrauen Beläge im Vordergrund sind dicke Gummimatten die auf allen Hauptwegen ausgelegt waren. Es schonte den Rasen und keine Frau musste Angst haben mit Stöckelschuhen im Rasen einzusinken.



Das Wetter war ausgezeichnet, Sonne pur mit einzelnen Wolken. So macht Shopping Spaß. Futterproben für unsere Lieblinge wurden in Hülle und Fülle verteilt. Mit Prospekt Material wurde man geradezu erschlagen. Von den riesigen Süßwasserabschäumern bis hin zu den Wasserverwirbelungsrohren, es gab für alles ein Merkblatt.

Natürlich standen einem alle Händler auch zu einem persönlichen Fachgespräch zur Verfügung. Je nach Publikumsandrang konnte das auch mal eine halbe oder sogar eine ganze Stunde betragen. Es war halt ein enormer Andrang an einigen Ständen.



Eintrittspreise :

Erwachsene: 12,50 Euro

Kinder ab 4 Jahre bis 14 Jahre: 5,00 Euro

Gruppen ab 20 Personen: 10,50 Euro

Hunde: nicht zugelassen



Internationale Preisrichter :

Japan:

H. Akira Hiroe, H. Yukio Matsushita

Südafrika:

H. Mike Harvey, H. Rene Schoenmaker, H. Brian Welch, H. Jim Phillips

USA :

H. Charles Poppe

England:

Tony Price, Fr. Christine Woolgar, H. Lloyd Bartley, H. Nigel Williams, H. David Pope

Belgien:

H. Dirck de Witte, H. Rudi Van Den Broecke, H. Rudi Vanthielen

Zubehör und Zubehör Stände :

Nachfolgend einige Stände der Zubehör-Anbieter.



An einem Stand waren wunderschöne Bodenfliesen mit Einlegearbeiten zu bewundern. Ein Muss für den Koi-Liebhaber der schon alles besitzt.



Ein Bodenplatte von ca. 40x 20 cm. Zum Betreten eigentlich viel zu schade. Tische, kleine Hocker, Spiegel, es gab eigentlich nichts, worauf sich ein Koi nicht gut präsentierte.



Airbrush hochglänzend, fast alle Bilder waren verkauft.



Dieser große Elefant kostete 950 Euro, ein kleineres Exemplar in der Größe von 1 m x 60 cm belief sich auf 75 Euro. Der Affe unten ist aus Ton, war so schwer dass meine Frau ihn nicht tragen wollte, und kostete 55 Euro. Die Steinlaternen gab es je nach Größe schon für 30 Euro. Für Schnäppchenjäger war also auch etwas dabei.



Alles in allem war es eine gelungene Ausstellung vom Koi-Verein Nishikigoi Vereinigung Niederlande. Eines, was mir aufgefallen ist, muss ich trotzdem noch erwähnen. Ich habe viele Käufer von Koi gesehen, die mit ihrer Tüte in der Hand zum Ausgang strebten. Das Wasser schwappte in der Tüte hin und her und der Fisch konnte aufgeregt das ganze Treiben, was um ihn herum passierte, mit verfolgen. Stress und aufgeregtes Umherschwimmen, einhergehend mit erhöhtem Sauerstoffverbrauch der Fische, müssen nicht sein. Hier sollte der Koi-Verkäufer für entsprechende Kartons sorgen und die Koi-Vereinigung sollte dieses überwachen. Frei nach dem Motto „Alles Gute für den Fisch,“

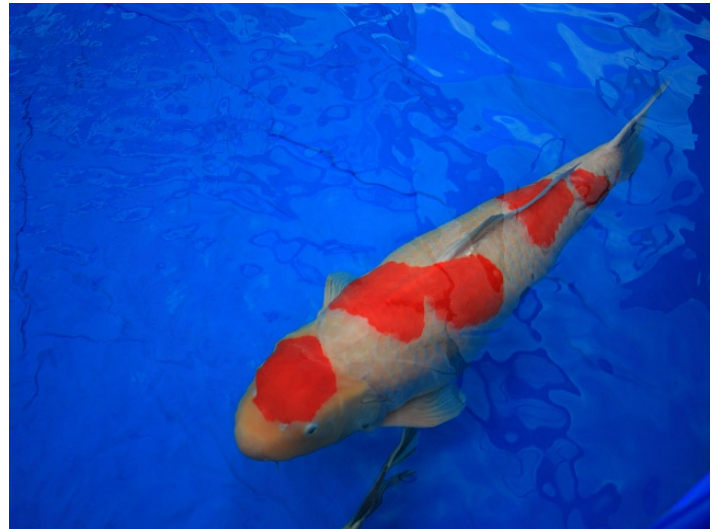
Ich werde auf jeden Fall nächstes Jahr wieder kommen.

Da ein Event-Bericht ja von seinen Bilder lebt, hänge ich noch einige Bilder in loser Folge an. Ich hoffe, dieser kleiner Einblick in die Holland Koi Show hat Ihnen gefallen.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Stanislawski

www.diskus4ever.de



Übrigens: Kinderspielplätze und ein kleiner Streichelzoo waren vorhanden. Für Eltern mit Kindern war das natürlich eine gefundene Abwechslung. So waren die Kinder glücklich und Vater oder Mutter konnten in Ruhe dem Treiben der Veranstaltung folgen.



Für die Bewirtung der Gäste wurde ausgezeichnet gesorgt. Neben den Lokalen vom Schloß hatte die Niederländische Koi-Vereinigung mit einer Unzahl von Ess-Ständen für den großen Ansturm der Hungrigen vorgesorgt.



Stellenweise war kein Durchkommen mehr.



Zum guten Schluß einige Links :

www.koiratgeber.de
www.koiklan.de
www.teich-discounter.de
www.koiboulevard.de
www.koicentrumhengelo.nl
www.diamondkoiinternational.com

Kommende Ereignisse :

Belgien Koi Meeting am 14. + 15. Juni 2008
 Von 10 – 18 Uhr
 Unter anderem befindet sich hier ein 25000 qm
 großer Japanische Garten. Angelegt wurde dieses
 Paradies im Jahre 1992.

Geckos statt Guppys

Eigentlich wollte ich auf dem Heimweg ja nur schnell schauen, ob es im Zooladen ein paar interessante Neuzugänge gab. Aber es kam ganz anders. An der Eingangstür hing ein Poster, welches zu einer Terrarienbörse einlud, daneben lagen ein paar Flyer. So verließ ich das Geschäft zwar ohne Fische (es war nichts Berauschendes vorhanden), aber mit besagtem Zettel, der erst einmal auf dem Beifahrersitz landete und mich fortan auf dem Weg zur Arbeit an den Börsentermin erinnerte.

Die Tiefgarage unter der Stadthalle in Fürth war an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit angelangt – ebenso die Halle. Eine für mich fremde Welt: Spinnen, Echsen, Schlangen, Skorpione, Frösche, Futtertiere, manche nur in kleinen Schachteln, gerade groß genug, dass die Tiere der Länge nach hinein passten – wie groß wäre ein Guppybecken im selben Größenverhältnis?

Und die ganze Technik – Luftbefeuchter, UV-Lampen, Heizmatten und vieles mehr, das ich nicht zuordnen konnte.

Ich war ebenso abgeschreckt (alles viel komplizierter als die Haltung von Lebewesen) wie fasziniert. In Gedanken sah ich mein Regenwaldterrarium schon vor mir, besetzt mit *Epipedobates tricolor*. Die waren so schön klein und putzig und die Züchter nahmen sich auch Zeit für ein längeres Gespräch. Aber noch stand ich mit leeren Händen da, sprich, außer einer groben Vorstellung hatte ich nichts. Kein Terrarium, keine Technik, keine Ahnung.

Das sollte sich schrittweise und Dank des Internets ändern. Ich orderte Bücher bei den bekannten Auktionshäusern, las mich durch Foren und Froschseiten, durch Bastelanleitungen und Infos über Futtertierzuchten... und legte das Projekt erst mal auf Eis, weil kurzfristig ein Krankenhausaufenthalt eingeschoben werden musste. Danach galt es, die liegengebliebene Arbeit zu erledigen. Wochen vergingen... und es kamen die Winterferien. Frau und Kind beim Schifahren, mir war langweilig. Und plötzlich war da wieder dieses vage Bild... die Frösche im Terrarium.

Im Fischkeller war ja auch noch etwas Platz, ich hatte beim Umräumen einen Beckenboden zum Platzen gebracht... . Damit war klar, dass ich das Terrarium dem vorhandenen Raum anpassen musste und nicht umgekehrt. Mit zwei linken Händen ausgestattet und deshalb auch im Besitz eines Werkzeugkastens, der sich fast im Handschuhfach eines Kleinwagens verstauen lässt, begann das Abenteuer... mal wieder im Internet.

Ich mache es kurz: In Anbetracht meiner handwerklichen (Un-)Fähigkeiten fiel die Wahl auf Styrodur als Baumaterial und tags darauf hatte ich zwei dieser Platten in 30mm Stärke.

Ein Cutter lag noch irgendwo und Silikon (ohne Zusätze!) hat wahrscheinlich jeder Aquarianer griffbereit. Das Profil für die Scheiben fand ich im Baumarkt für kleines Geld.

Die Grundfläche des Terrariums sollte 60x50 Zentimeter betragen, in dieser Größe schnitt ich die Grundplatte zurecht. Nach oben hatte ich reichlich Raum. Also gerechnet: Wasserteil für die Frösche 10 Zentimeter, Lüftungsschlitz 5 Zentimeter, Scheibenhöhe 30 Zentimeter (das waren die Seitenteile des kaputten Beckens – diese herauszuschneiden war wenig vergnüglich)... macht Pi mal Daumen 55 Zentimeter Gesamthöhe.

Als erstes kam die Rückseite dran: Platte ausschneiden und mit Silikon auf die Grundplatte kleben. Kleinere Unebenheiten an der Schnittkante gleicht das Silikon aus. Jetzt die Seitenteile mit Boden und Rückteil verklebt und ich hatte schon einen ganz ansehnlichen Kasten vor mir. Als nächstes vorne unten eine gut 15 Zentimeter hohe Styrodurplatte eingepasst, darauf das Profil für die Scheiben und schließlich links und rechts von diesem Profil bis zur Deckenhöhe jeweils rund 3 Zentimeter Styrodur.

Das Ganze sah jetzt aus wie ein großes U. Links und rechts noch einmal Scheibenprofile fixiert und die Scheiben probeweise reingestellt (schräg nach hinten – wenn sie fallen, fallen sie wenigstens nicht auf den Boden) und mit Hilfe eines Regalbretts als „Ersatzdecke“ ausgemessen, wie hoch der Streifen über den Scheiben zu sein hat. Wichtig (ich hatte es zum Glück richtig gemacht): So lange der Innenraum nicht vollständig gestaltet ist, bleiben Scheiben etc. weg, um frei arbeiten zu können!

Als nächstes kam die „große Sauerei“. Aus Styropor habe ich Terrassen, einen Bachlauf und ein mittelamerikanisches Gebirgspanorama gestaltet, habe ein kleines Rohr eingebaut, durch das das Kabel der Wasserpumpe führen sollte, habe alles mit Fliesenkleber überzogen und die Wasserteile auch noch mit Harz versiegelt, zur optischen Aufbesserung hier und da Kies mit eingearbeitet und die Wände dann mit Kokosmatten beklebt. Das musste wasserdicht sein! War es übrigens auch!

Es ging an die letzten Arbeiten: Lüftungsschlitze ausschneiden und mit Gitter versehen, Scheiben einfügen und die restlichen Styrodurteile einkleben und lackieren, Beleuchtung und Wasserpumpe installieren, Deckel drauf und – Probelauf:

Das Wasser lief wie von mir geplant und bildete einen kleinen Bach, der im Wasserteil mündete, das Licht leuchtete und sorgte für die nötige Wärme, alles schien bestens.

Schien. Aber irgendwie gelang es mir nicht, die nötige Luftfeuchte zu erreichen, weder nach Tagen noch nach Wochen, weder durch Abkleben eines Teils der Lüftungsschlitze noch durch Reduzierung der Beleuchtungsstärke. Am Beckenboden sammelte sich das Wasser, während in den höheren Etagen eine Dürreperiode angebrochen war. Die Ferien waren natürlich längst zu Ende, ich zog die Stecker von Licht und Pumpe und widmete mich verstärkt den Guppys... bis Ostern. Ich konnte diesen Styroklotz nicht mehr sehen. Wollte ihn, wie er war, auf den Müll schmeißen.

Glücklicherweise habe ich mich anders entschieden: Ich habe „nur“ zurückgebaut – Wasserfall, Gebirge, Kokosmatten abgerissen und zerschlagen, bis wieder dieser leere Klotz vor mir stand. Klar, was nicht feucht wird, bleibt trocken – also ein Wüstenterrarium!

Der Rest ist schnell erzählt: Nachdem ich die Innenwände lackiert hatte, kam nichts weiter als Grabsand (mit Lehmpulver versetzter Sand), ein paar Wurzeln und eine Ranke Plastikfeu in das Terrarium, eine Spotlampe, ein Maximum-Minimum-Thermometer sowie ein Hygrometer. Zweiter Probelauf: Die Luftfeuchte sinkt bis 30%, die Temperatur schwankt zwischen 25 und 30 Grad, gesprüht werden soll ein Mal täglich.

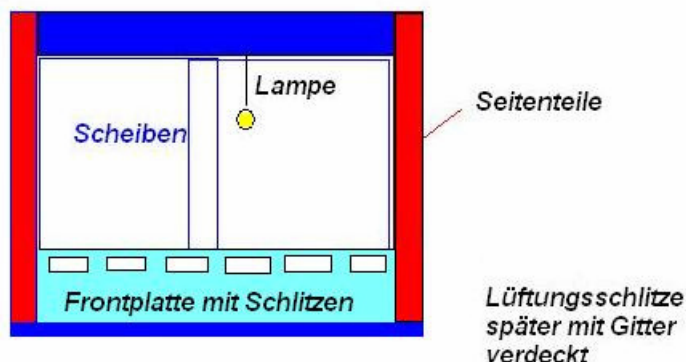
Mit diesen Vorgaben machte ich mich auf die Suche nach geeigneten Tieren und landete nach kurzer Suche bei Dünnfingergeckos. Nach einer ausführlichen Beratung wurden ein Männchen und zwei weibliche Tiere in den Sand gesetzt. Dort leben sie mittlerweile fünf Monaten, graben ihre Gänge, jagen schwanzwedelnd Heimchen und scheinen sich wohl zu fühlen! Ach ja... ich hatte noch etwas Styrodur übrig, ebenso Sand und von einem Bekannten bekam ich zwei Seitenscheiben eines kaputten Beckens... aber das ist eine andere Geschichte... die von meinen drei *Tropicolotes tripolitanus*. Ebenso wie auch das Zirpen im Keller nicht hier her gehört... meine Frau meinte nur, dass wohl eine Grille im Kellerschacht sitze... wie gut, dass sie sich nicht dafür interessiert, was meine Geckos so fressen...



Stenodactylus sthenodactylus, Weibchen nach der Fütterung (sie scheint nicht glauben zu können, dass schon alles aufgefressen ist...).

Der Bau, kurz skizziert:

In der Deckplatte weitere Lüftungsschlitze

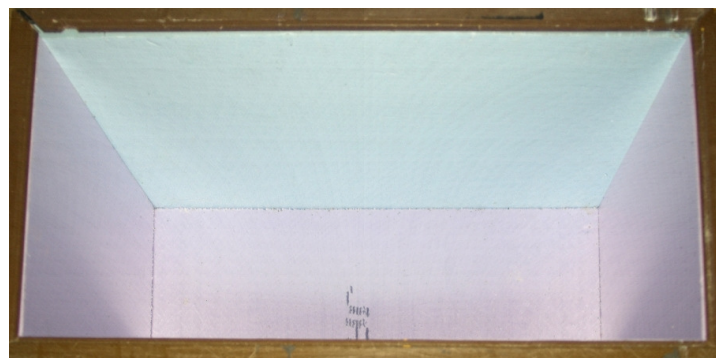


Leider habe ich den Bau nicht fotografisch festgehalten (mit Silikon an den Händen fasse ich auch ungern eine Kamera an), aber mittlerweile ist ein weiteres Terrarium als Überwinterungsplatz im Bau (dies kann niedriger sein, da nicht beleuchtet wird), welches das Prinzip veranschaulicht – im Gegensatz zum obigen war hier die Größe durch den Rahmen eines alten „made in GDR“-Aquariums vorgegeben, so dass ich die Styrodurteile nur einpassen musste:



Anstelle von Glasscheiben habe ich hier Plexiglas aus der Restekiste des Baumarktes verwendet, das bereits die passende Breite besaß, der Überstand in der Länge stört mich nicht.

Blick von oben auf die Baustelle:



Die Stoßkanten sind von innen noch nicht silikoniert, auch fehlt noch die Lackierung. Es gibt (wie an der Farbe erkennbar) verschiedene Sorten von Styrodur im Handel, sie sind alle leicht zu verarbeiten!

Fazit: Ich würde es wieder tun! Das Basteln macht einfach Spaß, auch wenn nicht unbedingt der gewünschte Effekt erzielt wird bzw. wenn aus einem Regenwald- ein Wüstenterrarium wird. Die einzelnen Bauabschnitte gehen schnell von der Hand, Styrodur ist leicht zu verarbeiten, in sich aber stabil (im Gegensatz zu Styropor), das Material für ein Wüstenterrarium ist günstig zu bekommen (Baumarkt, bitte beim Silikon wirklich darauf achten, dass es aquariengeeignet ist, die Farben müssen für Kinderspielzeug verwendbar sein).

Zum Schluss ein paar Haltungstipps, die allerdings nur meine Erfahrungen widerspiegeln:

Da es sich bei meinen Pfleglingen um nachtaktive Tiere handelt, ist UV-Licht nicht erforderlich – stattdessen bestäube ich die Futtertiere abwechselnd mit Mineralien und Vitaminpräparaten. Gefüttert wird jeden zweiten Tag, je nach Größe der Futtertiere zwei bis vier Heimchen/Grillen pro Gecko – wenn ich sehe, dass sie etwas „Hüftgold“ angelagert haben, kann die Futterpause auch zwei Tage betragen.

Die „Beregnungsanlage“ für die *Stenodactylus* habe ich aus einem Plastikkanister (5 Liter Inhalt, sollten Sie oder Ihre Frau ein Dampfbügeleisen benutzen, haben sie auch so ein Teil im Haus!), etwas Aquarienschlauch, einer Zeitschaltuhr (programmiert auf eine Minute pro Tag nachdem das Licht erloschen ist), einer Spritzwasserpumpe aus dem KFZ-Handel (gibt's im Internet), einem ausgedienten Eisenbahntrafo als Stromquelle (dieser wird von der Zeitschaltuhr angesteuert) sowie einer Düse eines Wasserzerstäubers gebastelt.

Gesamtkosten in meinem Fall (den Trafo hat mein Sohn gespendet – ansonsten Flohmarkt, Internet...) unter 20 Euro! Die *Tropicolotes* besprühe ich wesentlich zurückhaltender mit einem Wasserzerstäuber. In beiden Terrarien steht je ein flacher Behälter mit Frischwasser zur Verfügung.

Während unseres 10tägigen Urlaubs wurde nicht gefüttert, die Beleuchtung wurde reduziert (normale Glühbirne anstatt Spotlampe, was die Temperatur absenkte), Wasser gab es durchgehend in einer Vogeltränke – die Tiere haben diese Zeit absolut unbeschadet überstanden.

Die Reinigungsarbeiten halten sich, auch verglichen mit einem Aquarium, in sehr engen Grenzen: Vor dem Füttern wird der Kot abgesammelt, Sandreste werden aus dem Wassergefäß entfernt, das Trinkwasser wird aufgefüllt und – auch wenn es keine Arbeit ist – Temperatur und Luftfeuchte werden kontrolliert, ebenso der Wasserstand in der Beregnungsanlage.

Glücklicherweise kann ich zu Krankheiten nichts sagen – diese sind bislang noch nicht aufgetreten. Ich hoffe, dass sich nach der kühleren Überwinterung, die in ein paar Monaten über einen Zeitraum von vier Wochen ansteht, im nächsten Jahr dann etwas in Sachen Nachwuchs tut...

Wie gesagt, dies sind meine ersten terraristischen Gehversuche. Für Tipps und Hinweise von erfahrenen Terrarianern bin ich ebenso dankbar wie für Anmerkungen und Ergänzungen zu diesem Artikel.

Autor:
Heimo Hammer
Eckental

Schlangennachwuchs

Seit dem Oktober vergangenen Jahres, beschäftigt sich die Falkenberger Kinder- und Jugendaquaristik AG, neben der Pflege und Zucht von Zierfischen, auch mit der Terraristik.

Nach Walzenskinken aus dem Frankfurter Zoo, wurde ein Paar ausgewachsene Texaskükennattern von einem Schlangenzüchter der Region angeschafft.

Mit der Anschaffung der Schlangen mussten zwangsläufig auch Farbmäuse als Futtertiere nachgezogen werden.

Bis Anfang Dezember letzten Jahres wurden die ca. 1,4 m langen Tiere 14-tägig mit je 2-3 Mäusen gefüttert. Mit langsamem Absenken der Temperatur auf ca. 10 Grad überdauerten die Tiere die Winterruhe bis Mitte Februar. Kurz darauf setzte die Häutung bei beiden Tieren ein.

Wie in ihrer natürlichen Umgebung in Texas begannen dann die Paarungen.



Schlangenweibchen auf dem Gelege

Nach 55 Tagen und einer weiteren Häutung hielt sich das Weibchen nachmittags in dem halboffenen, mit feuchtem Torf gefüllten Behälter auf. Bei der Kontrolle am nächsten Tag entdeckten wir das Weibchen auf 13 Eiern, wovon die 12 befruchteten bei ihrem Ex-Besitzer im Inkubator erbrütet wurden.

Am 23. Juli begann der Schlangennachwuchs zu schlüpfen. Aus diesem Gelege haben wir von den 10 geschlüpften Tieren 6 erhalten.



Frischgeschlüpfte Jungschlange

Noch rechtzeitig vor dem Sommerurlaub fanden wir am 24. Juli das zweite Gelege in der Brutkiste, welches auch noch aus beachtlichen 11 Eiern bestand.

Am Wochenende vom 8. zum 9. September schlüpften alle 11 Schlangen mit einer ungefähren Länge von fast 30 Zentimetern.

Nach der Häutung, die in separaten Gefäßen nach ca. 1 Woche erfolgt, wird den Jungschlangen die erste aufgetaute Babymaus angeboten. Außerdem muss den Tieren immer ein kleines Gefäß mit Wasser zur Verfügung stehen.

Von den Jungschlangen des zweiten Geleges nahmen 6 Tiere nach der Häutung die Babymaus sofort auf. Den verbleibenden Tieren muss man noch etwas Zeit gönnen.

In der Natur steht ihnen auch nicht immer sofort Nahrung zur Verfügung.

Bei den 6 Tieren der ersten Brut nahmen z.B. nur vier sofort die Babymaus auf.

Die anderen beiden Tiere brauchten ca. 10 Tage länger. Dann erfolgte wiederum eine Nahrungsverweigerung. Anhand von Tipps im Internet gaben wir aufgetaute Mäuseschwänzemittels Stopfung. Das hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen. Nach einer Woche kam den Tieren auch wieder der Appetit und die Babymäuse wurden wieder angenommen.

Mittlerweile nehmen die Jungschlangen wöchentlich eine aufgetaute Babymaus zu sich.

So hat sich nach einem Jahr Einstieg in die Terraristik schon der erste tierische Nachwuchs eingestellt.

Nachdem die Schlangen jetzt futterfest sind, werden sie an Liebhaber oder den Handel abgegeben.

Kürzlich wurden noch zwei junge Bartagamen, die „Einsteiger-Echsen“ schlechthin, erworben.

Mit der Terraristik entdeckten auch weitere interessierte Kinder nach einem Besuch der AG-Räume, im Biologie- oder Sachkundeunterricht, ihr Interesse an der Vivaristik, sodass der AG inzwischen 18 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 19 Jahren angehören.

Autoren:

Die Mitglieder der Kinder- und Jugendaquaristik AG



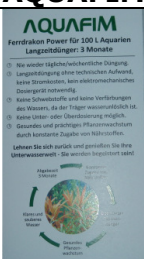
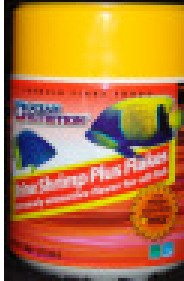
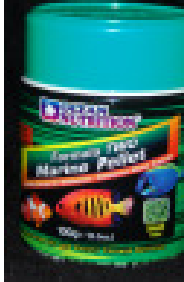
Schlangenmännchen

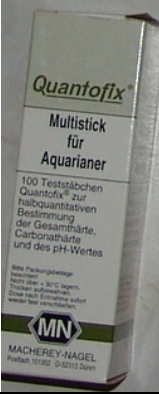
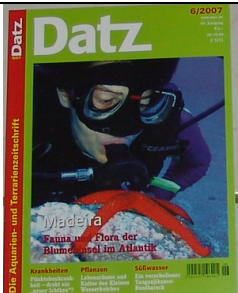


Jungschlangen im Knäuel

Autorenbox

Die folgenden Artikel stehen Autoren des OAM für ihre veröffentlichten Artikel zur Auswahl: (Nach der Veröffentlichung des Artikels die laufende Nummer an die Redaktion schicken und kurze Zeit später die Artikel empfangen. Da die Artikel teilweise neu auf dem Markt sind, werden Autoren, die diese beschreiben möchten, bevorzugt).

003 004	AQUAFIM 	Ferrdrakon Power für 100l Aquarien. Langzeitdünger für 3 Monate.
006	AQUAFIM 	Ferrdrakon Power für 180l Aquarien. Langzeitdünger für 3 Monate.
009 010	AQUAFIM 	Ferrdrakon Power für 250l Aquarien. Langzeitdünger für 3 Monate.
	JBL	
113		BIO-CO2 Anlage für Aquarien bis 120l FÜR VORSTELLUNG BEVORZUGT!
114		pH (3-10), KH, NO ₂ , NO ₃ und Fe (Eisen für die Düngekontrolle). Komplettsset FÜR VORSTELLUNG BEVORZUGT!
	OCEAN NUTRION	
025		Cichlid Basic, treibendes kornförmiges Futter für Cichliden. Große Packung, die sich wieder verschließen lässt. 454g
027 028		Algae Wafers – Mischfutter für allesfressende Bodenfische. Mit Spirulina 85 g
029		Brine Shrimp Plus Flakes Plus MPAX 34g
031 032 033		Formula Marine Pellet. Kornförmiges Fischfutter für Meeresfische 100g
034		Community Formula Mischfutter für alle Meer- und Süßwasserfische. 34g
037 038		Formula One – Flockenfutter für alle Meer- und Süßwasserfische Kleine Pellets 100g
	AQUARISTIKSHOP	
039 040		Geschenkgutscheine im Wert von je 30,- EUR
	MACHEREY-NAGEL	

041		Multistick für Aquarianer. 100 Teststäbchen zur halbquantitativen Bestimmung der Gesamthärte, Carbonathärte und des pH-Wertes. FÜR VORSTELLUNG BEVORZUGT!
043		Visicolor ECO Kumpfer Test FÜR VORSTELLUNG BEVORZUGT!
044		Visicolor ECO Carbonathärte Test FÜR VORSTELLUNG BEVORZUGT!
ULMER VERLAG		
047 - 100		DATZ Ausgaben 05/07 und 06/07
AQUARIUM MÜNSTER		
102 - 109		Dr. Bassleer's „Biofish Food“ FÜR VORSTELLUNG BEVORZUGT!
110		Aquavital conditioner-T Achtung: Große Menge: 5 l

111		Aqua vital Stress-Protect-T Achtung: Große Menge: 5 l (Anwendung: 10ml pro 50l)
	Wirbellosen-Auktionshaus.de	
116 117 118 119 120		5 schicke runde Mousepads mit dem Logo der Homepage
121	SIE?	

Erklärung zur Autorenbox: siehe Ausgabe September 2007.

Kurznachrichten:

Tier-Mitfahrzentrale

Europaweite Nachbarschaftshilfe bei Tiertransporten

Das Problem kennt jeder, der schon mal interessante Fische, Wirbellose oder andere Tiere in den verschiedenen Internet-Foren, Auktionshäusern oder auch nur auf den internen Bestandslisten der Vereine entdeckt hat und dann am Satz „Nur Abholung, kein Versand!“ gescheitert ist.

Da war bisher Kreativität, etwa durch die Anfrage in der normalen Mitfahrzentrale, ob ein Fischkarton mitgenommen werden könnte, oder ein sehr großer und reiselustiger Bekanntenkreis notwendig, um die Tiere möglichst schonend vom Ort A nach Ort B zu bekommen.

Aber häufig scheiterten auch die Kauf- bzw. Tauschabsichten an derartigen Problemen und mit tränenden Augen musste auf eine bessere Gelegenheit gewartet werden.

Aus dieser Not heraus wurde die Idee für die Tier-Mitfahrzentrale geboren. Cornelia Seibt als Initiatorin bietet mit Ihren Mitarbeitern eine Plattform an, auf der Transportmöglichkeiten für Tiere gesucht oder auch angeboten werden kann.

Auf die Transporte, deren Bedingungen, Haftungen und Kosten hat die Tier-Mitfahrzentrale allerdings keinerlei Einfluss und zieht auch keinerlei finanziellen Nutzen daraus. Den Transportablauf klären die Parteien untereinander ab und handeln auch eventuell anfallende Kosten im Vorab aus. Diese Plattform ist nun für alle zugänglich und je mehr Leute hier mitmachen, desto hilfreicher ist es für den Einzelnen:

<http://www.tier-mitfahrzentrale.de>

BP

Frischer und belebender Wind im aquaristischem Blätterwald!

Die DATZ - Die Aquarien- und Terrarienzeitschrift, Deutschlands ältestes und traditionsreichstes Aquarienmagazin (mindestens 9 verschiedene Aquarienmagazine sind im Laufe der Zeit in der DATZ aufgegangen, u.a. auch Zeitschriften, die Ihren Anfang bereits etwa um 1850 hatten) hat sich ein leicht geändertes Konzept, ein neues Layout und endlich auch wieder eine bessere Bezugsmöglichkeit verpasst.



Das aktuelle Outfit für einen Klassiker - kaum zu glauben, dass bereits vor fast 60 Jahren im September 1948 die erste Ausgabe erschien. Seinerzeit allerdings noch im A5-Format und mit gezeichneten Scalaren auf den Titelseiten.

Scan: Ute Schössler

Die Änderungen der letzten Jahre, in dem das Papier so dünn wurde, das selbst ein kleiner Tropfen Wasser ausreichte, die Seiten zusammenkleben zu lassen und der Bezug ausschließlich über ein Abo und ohne jegliche Möglichkeit, die DATZ im Einzelhandel zu bekommen, waren offenbar nicht so glücklich gewesen.

Die neue Gestaltung macht auf den ersten Blick einen sehr modernen Eindruck und verbindet Bewährtes mit Neuem. Angenehm ist die neue Seitengestaltung, bei der nun (wieder) der Text auf weißem Hintergrund und nicht auf farbigen Seiten oder Hintergrundfotos steht. Lediglich die wichtigen Infos in den „Kästen“ sind auf leicht eingetöntem Hintergrund zu lesen.

Besonders gut gelungen ist der „Treffpunkt DATZ“, in dem Anzeigen, Leserschreiben und Ausstellungsanzeigen zu finden sind.

Die Vereinstermine sind ebenfalls neu strukturiert worden und nach Wo-Wer-Wann-Was sortiert. Ein neuer Anblick, an dem man sich schnell gewöhnen und „seine“ Termine komfortabel finden kann.

Das neue farbliche Markierungssystem fällt erst beim zweiten Lesen oder bei der Suche nach einem bestimmten Thema auf. So hat nun jedes Thema in den 84 Seiten (vorher 74 Seiten) rechts oben eine bestimmte farbliche Markierung. Beispielsweise grün für Pflanzen, hellblau für Süßwasser, dunkelblau für Meerwasser usw.



Übersichtlich und klar geordnet: der Treffpunkt DATZ. Der Daumen auf dem Foto ist zwar hilfreich, gehört aber nicht zum üblichem Lieferprogramm...
Foto: Bernd Poßbeckert

Laut Redaktion wird zukünftig der Anteil der praxisorientierten Süß- und Meerwasser-Aquaristik stärker als die Terraristik vertreten sein und Randthemen werden zukünftig wohl seltener in der DATZ zu finden sein.

Der „neue Biss“, mit dem die DATZ nun wirbt, ist tatsächlich in der Oktober-Ausgabe deutlich sichtbar und wer sich selber davon überzeugen will, unter 0711/4507-121 kann ein Gratis-Probeheft angefordert werden.

Fazit: Empfehlenswert und mit dem Online-Bereich auch im Internet aktiv präsent. Reinschauen lohnt sich, vor allem bei der Recherche älterer Artikel, die dort im Archiv zur Verfügung stehen!

www.datz.de

BP



Er nennt sich Newsletter... ist aber bedeutend mehr!

Maïke Wilstermann-Hildebrand und Cord Hildebrand haben im September die dritte Ausgabe ihrer Newsletter online vorgestellt.

Wer nun aber eine der üblichen Newsletter von 1 bis 2 Seiten erwartet, wird angenehm überrascht sein! Es ist handelt sich tatsächlich eher um ein Online-Magazin mit Schwerpunkt Wasserpflanzen. So sind auf stolzen 16 Seiten im pdf-Format folgende Themen zu finden:

- News: „Neue“ Fischkrankheiten - VHS und PKD
- *Echinodorus*-Arten im Handel – Who is who Teil II -
- *E. amazonicus*, *E. bleheri*, *E. paniculatus* und *E. parviflorus*

Online Aquarium-Magazin – Ausgabe Oktober 2007 – www.aquariummagazin.de

- Algen – Freund oder Feind? - Teil I: Allgemeines und Grünalgen
- Wirbellose: *Neritina gagates*
- Pflanzenportrait: *Aegagropila linnaei*
- Vorschau auf den nächsten Newsletter

Der Heimbiotop-Newsletter erscheint monatlich und kann nach einer Rundmail direkt von den Abonnenten herunter geladen werden. Im Inhalt findet man immer eine "aktuelle" Sache. Im September sind es nun Fischkrankheiten. Es können aber auch Ankündigungen in eigener Sache sein. Zum Beispiel wird auf der Messe in Sindelfingen einen Stand zu finden sein. Was aber natürlich noch im nächsten Newsletter bekannt geben wird.



Nicht nur mit fachlich fundierten Texten sondern auch mit hervorragenden Fotos überzeugt dieser „Newsletter“. Ein weiterer Grund, besser von einem Mini-Onlinemagazin zu sprechen!

Quelle: www.heimbiotop.de

Dazu kommt immer ein allgemeiner Artikel (Laub im Aquarium, Algen, Pflege von Stängelpflanzen), ein Pflanzenartikel (*Echinodorus* z.B.), ein Pflanzenportrait und eine Vorstellung eines Wirbellosen (in der Regel im Wechsel eine Garnele und eine Schnecke).

<http://www.heimbiotop.de>

Die besprochene September-Ausgabe:
<http://www.heimbiotop.de/newsletterNr.3.pdf>

Kontakt: info@heimbiotop.de

BP

Bio-Produkte als Futter geeignet

Stiftung Warentest hat in ihrer neusten Ausgabe von „Test“ Bio-Produkte getestet. Das Ergebnis ist recht überraschend.



*Nichts geht über Obst und Gemüse aus eigenem Anbau und sei es auf dem Balkon.
Foto: Bernd Poßbeckert*

Bio-Produkte sind in der Regel teurer, sind vom Geschmack her kaum besser als normale Ware und die Qualität schwankt stark. Viele Produkte haben sogar ein „Mangelhaft“ verpasst bekommen.

Die gute Nachricht für die Aquaristik und Terraristik ist allerdings: In der Regel sind Produkte aus biologischem Anbau frei von chemischen Zusätzen. Besonders Wirbellose sind ja bekanntermaßen empfindlich auf bestimmte chemische Zusätze!

BP

Mexikanische Überlebenskünstler im Blickpunkt der Forschung

Also wirklich neu ist diese Meldung über den Axolotl tatsächlich nicht, denn sie stehen bereits seitdem Alexander von Humboldt diese vor nahezu 200 Jahren nach Europa brachten im Blickfeld der Wissenschaft.

Das besonders faszinierende an diesen Tieren, die sich in ihrem Larvenstadium vermehren und nur selten ihre eigentliche Salamanderform annehmen, ist die unwahrscheinlich hohe Regenerierfähigkeit. So werden Beine oder auch der Schwanz komplett regeneriert. Anders als früher, steht allerdings nun die Zell-Biologie im Mittelpunkt der Forschung.

Welcher Impuls startet die Regeneration und vermeidet einen unkontrollierten Wildwuchs? Welche Botenstoffe und Rezeptoren sind daran beteiligt? Aber auch wie die Kommunikation zwischen den einzelnen Zellen stattfindet, damit sich aus den einzelnen Zellen die unterschiedlichsten Spezial-Zellen, etwa Nerven- oder auch Muskelzellen entwickeln. Dazu werden

offenbar auf Molekular-Ebene zwischen den Zellen Informationen ausgetauscht, wie Elly Tanaka vom Dresdner Max-Planck-Instituts für Zellbiologie und Genetik bereits herausgefunden hat.

In der Natur sind Axolotl selten geworden und haben den 36. Platz auf der Rangliste der vom Aussterben bedrohter Arten inne. Allerdings gibt es stabile Aquarienpopulationen, welche die Arterhaltung sichern können.

Weiter Infos unter

www.max-wissen.de/print.php?id=4403

BP

Den gläsernen Patienten – nun gibt es ihn tatsächlich!

Japanischen Forschern der Hiroshima Universität ist es gelungen, aus dem Braunfrosch, *Rana iberica*, durchsichtige Tiere herauszuzüchten. Der Sinn des Ganzen ist aber durchaus nützlich, denn durch diese Transparenz können die inneren Organe auch ohne den Tod der Tiere und das anschließende Sezieren untersucht werden.



*Auch ohne Farbe ein echter Braunfrosch.
Foto: AFP*

So können die Veränderungen der Organe, etwa durch den Einfluss von Chemikalien oder auch Krankheiten wie Krebs, direkt beobachtet und dokumentiert werden, ohne dass das Tier dabei vorzeitig getötet werden muss.

BP



*Bitte lächeln... Die stolze Mutter mit Tochter Dolly.
Foto: AP*

Am 20. September erstmals der Öffentlichkeit des Duisburger Zoos vorgestellt: Dolly, das 6 Wochen alte Delphinweibchen.

Mit 25 kg und etwa 120 cm lang ist Dolly schon recht lebhaft und äußerst anhänglich. Da ihr Immunsystem noch nicht komplett entwickelt ist, wird sie mit ihrer Mutter noch von den Artgenossen getrennt gehalten und bekommt eine Unterstützungs-Impfung.

Bei dem Anblick der beiden im Duisburger Zoo kann man sich kaum losreißen!

BP

Schwanz-Prothese für Delphin

Ein tragisches Schicksal: ein gerade mal 3 Monate alter Delphin verheddert sich in einem Seil und dieses schnürt den Schwanz derart ab, dass er amputiert werden musste. Nach nunmehr 18 Monaten hat sich „Winter“, wie das weibliche Tier inzwischen genannt wurde, einen ganz eigenen Schwimmstil entwickelt. Er erinnert an eine Mischung zwischen der Bewegung eines Alligators und Haien. Natürlich ist diese Bewegung nicht ganz unproblematisch, da bestimmte Muskeln und Knochen besonders beansprucht werden, welche dadurch verschleiben und Schmerzen bereiten können.

Der Prothesenspezialist Kevin Carroll hat sich nun der Sache angenommen und für „Winter“ eine ganz spezielle Schwanz-Prothese entwickelt.



*Der traurige Anblick von „Winter“ – noch ohne Prothese.
Foto: AP*

Eine ganz besondere Herausforderung, da es ja nicht allein um die technische Realisierung geht, sondern das Delphin-Weibchen muss ja auch „mitspielen“ und jede Anpassung der Prothese mit ihr abgestimmt werden. Und somit bestimmt sie das Tempo, in dem der Spezialist arbeiten kann. Derzeit gewöhnt sich „Winter“ gerade an die ersten Teile der Prothese und die Hoffnung ist, dass sie später einmal wie ihre Artgenossen auch aus dem Wasser springen kann.

Mehr unter:

<http://www.rp-online.de/public/article/aktuelles/wissen/umwelt/481913>

BP



Ein Start der Superlative

Seit der Eröffnung des Palma-Aquariums am 8. Juni 2007 (das OAM berichtete darüber) sind nun 3 Monate verstrichen und es wurde bereits innerhalb dieser kurzen Zeit zu einer Erfolgs-Story!

Der Generaldirektor Antonio Monserrat berichtet stolz von 180.000 Besuchern in dieser relativ kurzen Zeit, aber auch von den Insassen der Aquarien, die sich offenbar sehr gut eingelebt hatten und bereits für Nachwuchs gesorgt haben. Aber die aufwendige 24-Stunden-Betreuung der Aquarien bewährt sich, wie man sieht.

So wurde bereits am 21. Juni 2007 ein junger Hai (Pintarroja) von knappen 10 cm bis einem Gewicht von gerade mal 15 g geboren. Aber auch andere Arten vermehrten sich bereits unter diesen guten Verhältnissen.

Eine weitere Bereicherung sind einige hundert Kois, die der deutsche Unternehmer Karl Heinz Richter dem Aquarium bereits Ende Juli schenkte.

Am 3. Oktober 2007 werden nun zwei weitere interessante Teilbereiche offiziell eingeweiht:

Der neue Hörsaal „Nautilus“ ist für Vorträge aus dem marinen Bereich vorgesehen und mit dem „Menù Educativo“ stellt das Palma-Aquarium Schulen und Zentren die Möglichkeit zur Verfügung, Wissen aus der aquatischen Welt zu vermitteln.

BP

Rettungsschwimmer retten Haijunge vor Menschen

In New York verirrte sich ein ca. 60 cm langes Haijunge an einen belebten Strand. Die 75-100 Menschen versuchten das Tier zum offenen Meer zu treiben.

Wahrscheinlich durch die vielen Menschen verunsichert, blieb das Tier aber am Ufer. Als die Menschen anfangen, auf den jungen Hai einzuschlagen, überkam einen Rettungsschwimmer das Mitleid.

Er schnappte sich den Hai und schwamm mit ihm auf das Meer hinaus. Dort entließ er das Tier in die Freiheit.

Trotz der Gewalt gegen den Hai wurde kein Mensch verletzt.

NK

Beim Fang des kräftigen Tieres zogen sich die drei Fänger leichte Verletzungen durch die Haut des Hais zu. Denn diese besteht aus so genannten Placoidschuppen, also einer Art Hautzähnen und kann mit Schmirgelpapier verglichen werden.

Das Tier wurde dann in das öffentliche Aquarium überführt. Dort allerdings war das vorher so lebhaftes Tier nur noch apathisch und ging innerhalb weniger Tage ein. Bei der Obduktion fand man zwei Angelhaken und innere Verletzungen. Als Aquarianer wissen wir aber auch, dass Stress durch den Fang, den Transport und das Umsetzen eine mögliche Todesursache sein kann.

Die Küste Tarragonas ist inzwischen wieder für Badende gesperrt. Ein neuer Gast, ein Rochen unbekannter Art, schwimmt nun in Strandnähe.

Mehr über Haie demnächst.

NK

Gefangener Hai im spanischen Aquarium verendet

Wie bereits in der letzten Ausgabe des OAM berichtet, führte ein Hai in Strandnähe zu einem Badeverbot in Tarragona in Spanien. Hier nun ein Link zu diesem Ereignis:

<http://www.elpais.com/articulo/sociedad/Avistan/tiburones/playa/Tarragona/elpepusoc/20070817elpepusoc/4/Tes>

Dieser Hai wurde von zwei Mitarbeitern des Aquariums Barcelonas und einem Rot-Kreuz-Helfer mit der Hand gefangen, da man diese Maßnahme für die schonenste hielt. Hier der Link zum Video:

<http://www.elpais.com/videos/sociedad/Muere/tiburon/apresado/playa/Miracle/Tarragona/elvidsoc/20070822elpepusoc/3/Ves/>

In der letzten Ausgabe des OAM unterlief uns dabei ein Schreibfehler. Es handelte sich bei dem Tier nicht um ein Weibchen des Sandhais, sondern um einen weiblichen Sandbankhai (Carcharhinus plumbeus, auch als atlantischer Braunhai bekannt).

Sandbankhaie sind Küstenbewohner und schwimmen sogar in Flussmündungen. Bei Nacht können die bis 2,5 Meter langen Haie auch in Strandnähe kommen, da sie hier dank ihrer empfindlichen Sinnesorgane leichter ihre Beute aus kleinen Fischen, Krebsen und Muscheln erbeuten können. Tagsüber halten sich die Haie normalerweise aber in tieferen Gewässern auf. Warum das Tier auch tagsüber in seichtem Gewässer aufzufinden war, ist unbekannt.

Um den Badebetrieb wieder ungestört aufnehmen zu können, wurde beschlossen, das Tier einzufangen und in das Aquarium in Barcelona kurzzeitig zu überführen, das selber schon Sandbankhaie hält. Später sollte es wieder auf hoher See ausgesetzt werden.

Sonderaktion für Literatur-Sammler

Der VDA hat für uns freundlicherweise sein Archiv geöffnet und speziell für unsere Leser eine Reihe älterer Ausgaben von „VDA-aktuell“ zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an das Archiv des VDA!



*Interessanter Lesestoff: VDA-aktuell!
Foto: Bernd Poßbeckert*

Folgende Ausgaben können gegen Portoerstattung (Büchersendung) zugeschickt werden:

2/96, 3/96, 2/97, 3/99, 4/99, 1/00, 2/00, 3/00, 4/00, 1/01, 2/01, 4/01, 2/02, 1/03, 2/03 und 4/03.

Es handelt sich teilweise um Einzelexemplare, aber die meisten Ausgaben sind mehrfach vorhanden. Also wird die Reservierung nach Eingang der Bestellung erfolgen.

Anfragen sind bitte an b.posseckert@aquariummagazin.de zu richten.

BP

Es lohnt sich, einen Frosch zu küssen

Amphibien sind weltweit stark bedroht und Jahr für Jahr verschwinden viele Arten für immer von unserer Erde. Seit 1980 sind 130 Arten ausgestorben und über ein Drittel der 6000 Arten ist derzeit bedroht. 400 Arten stehen sogar unmittelbar vor ihrem Ende. Amphibien, also Frösche, Kröten, Salamander und Molche reagieren besonders empfindlich auf Umweltveränderungen, da sie sowohl auf Wasser (Larven) als auch auf Land (Erwachsene) als Lebensraum angewiesen sind. Neben dem Verlust geeigneter Lebensräume ist der Eintrag von Hormonen, Drogen und Pestiziden der entscheidende Grund für das Froschsterben. Seit einigen Jahren wirkt – vor allem in Mittel- und Südamerika sowie in Australien – ein Hauptpilz bei Amphibien verheerend. Dieser sogenannte Chytridpilz ist für viele Arten tödlich und hat z.B. in den letzten Jahren 30 der 150 Arten der herrlichen Stummelfußkröten vernichtet.

In dieser prekären Situation hat die internationale Naturschutzunion (IUCN) die Weltzoogemeinschaft um Hilfe bei den Schutzbemühungen gebeten. Da bei den meisten Amphibienarten in der Natur über 90 % der Larven sterben bzw. gefressen werden, lässt sich durch Aufzucht der Larven in geschützter Umgebung der Bestand dieser Amphibien gut vergrößern.

Der Tiergarten hat sich bei seinen Hilfsbemühungen als ersten Schritt für den Schutz einheimischer Arten entschieden. Hinter den Kulissen wurden Gewässer für Kammolche und Laubfrösche (zwei bedrohte, einheimische Amphibienarten) angelegt und Kammolche gezüchtet. Damit soll im Tiergarten eine Population aufgebaut werden, die als Basis für Bestandsstützung und Wiederansiedelung dienen soll, besonders in geeigneten FFH - Gebieten (z.B. Tiergarten mit Schmausenbuck) oder Biotopen, in denen der Kammolch früher gelebt hat.

Quelle: www.zoofreunde.de

Weitere Informationen zur Amphibienkrise finden Sie unter:

www.amphibiaweb.org
www.GlobalAmphibians.org

NB

Fischbestände - die Zeit zum Umsteuern wird immer knapper

Nicht nur beim Klima wird die Zeit zum Umsteuern immer knapper, auch zahlreiche der weltweiten Fischbestände stehen kurz vor dem Kollaps, weil sie gnadenlos überfischt werden. Dennoch subventioniert die Europäische Union den Ausbau der Fangflotten jährlich mit 11 Millionen EURO.

Der Fischerei-Report, der von der Welternährungsorganisation FAO der Vereinten Nationen Anfang März vorgestellt wurde, ist alarmierend. Demnach sind bereits 77 Prozent der weltweiten Fischbestände überfischt oder bis an ihre Grenzen ausgebeutet. Zu den am meisten befischten und damit besonders problematischen Regionen gehören dem Bericht zufolge der Südost-Atlantik, der Südost-Pazifik, der Nordost-Atlantik sowie die Fischgründe im Indischen Ozean und im Atlantik.

Fisch ist für viele eine wichtige Nahrungsgrundlage

Die Zeit zum Umsteuern wird nicht nur beim Klima immer knapper, sondern auch beim Erhalt der Vielfalt der Meere. Die Vielfalt ist für Millionen von Menschen eine wichtige Nahrungsgrundlage. Doch wenn wir weiterhin ungebremsst die Meere bis an die Grenzen befischen, werden die globalen Fischbestände bis Mitte des Jahrhunderts zusammenbrechen.

Viele halten sich nicht an die Fangquoten

Jedes Jahr werden 86 Millionen Tonnen Fisch aus den Meeren gefangen. Zu den am stärksten bedrohten Arten zählen laut des FAO-Report Riesenhaie, Kabeljau, Seehecht, Granatbarsch und Roter Tunfisch. Bis zu zwei Drittel ihrer Bestände seien überfischt oder bereits zusammengebrochen. Besonders auf Hoher See seien viele Arten massiv gefährdet. Obwohl das internationale Fischereiabkommen die Fischerei außerhalb der nationalen 200 Seemeilen-Zonen regeln soll, halten sich viele Staaten nicht an die vereinbarten Fangquoten.

Europäische Union subventioniert Überfischung

Die Zahl der nur moderat ausgebeuteten Fischbestände ist laut FAO seit den 1970er Jahren bis heute von 40 auf 23 Prozent gesunken. "Unser Guthabekonto wird immer kleiner", so WWF-Fischereiexpertin Heike Vesper. "Die weltweite Fischerei ist ein Kollaps-Programm. Vielen Fischereien droht in absehbarer Zeit das Aus. Trotzdem verhalten wir uns noch immer so, als seien die Ozeane ein Selbstbedienungsladen mit unbegrenztem Angebot." Angesichts der massiven Überfischung sei es ein Skandal, dass der Ausbau

der Fangflotten jedes Jahr mit 11 Milliarden Euro subventioniert werde.

Fischzuchten nur bedingt ein Ausweg

Fischzuchten decken laut der FAO heute bereits 43 Prozent des menschlichen Fischkonsums. "Die rasant wachsenden Aquakulturen sind kein Königsweg aus der Fischereikrise", mahnt jedoch WWF-Sprecherin Vesper. Oftmals wird das Problem nur verschoben, denn auch der Zuchtfisch muss mit wild gefangenem Fisch oder Fischmehl gefüttert werden.

Zur Lösung der Fischereikrise sei es aber noch nicht zu spät. Die Fangmengen müssen deutlich reduziert oder der Fang so lange eingestellt werden, bis sich die Bestände erholen. Das gilt zum Beispiel für den Roten Tunfisch im Mittelmeer oder den Kabeljau in der Nordsee. Langfristig sichern gesunde Fischbestände auch Arbeitsplätze in der Fischerei.

Fische mit Umweltzertifikat

Große Hoffnungen setzen die Umweltschützer in das blaue Siegel des "Marine Stewardship Council" (MSC). Es garantiert, dass nicht mehr Fisch gefangen wird, als nachwächst. Immerhin vier Prozent des Weltfischfangs trägt bereits das Öko-Zertifikat - Tendenz steigend.

Quelle: <http://naturefund.de>

Die Umweltschützer sind auf dem richtigen Weg, doch um diesen Weg weiter zu ebnen, muss ein Umdenken beim Endverbraucher stattfinden. Es ist sehr wichtig, dass die Umweltschutzorganisationen weiterhin Aufklärungsarbeit leisten und den Fischkonsumenten dazu animieren beim Kauf von Fisch darauf zu achten, wo er gefangen wurde und ob er unter dem blauen Siegel des MSC steht.

Auch sind die Lebensmittelhersteller gefragt. Noch habe ich keine Fischkonserve oder ein anderes Lebensmittel, in dem Fisch enthalten ist, im Kühlregal gefunden, dass das blaue Siegel aufweist. Bei meinem nächsten Einkauf werde ich mal verstärkt darauf achten.

Was mich allerdings wieder ärgert ist, dass solche Produkte teurer sind und man tiefer in die Tasche greifen muss. Allerdings kommt ja nicht jeden Tag Fisch auf den Tisch.

Nicolé Bura N.Bura@aquariummagazin.de

Presseinformationen:

(Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.)

Kurznachrichtenkoordination:

b.posseckert@aquariummagazin.de

Presseinformationen an:

Sebastian@Karkus.net

JBL



Bild: JBL

Piraten gibt es leider nicht nur im Film, sondern auch in der Realität: Illegal fischende Piraten, die mit verbotenen Methoden, unregistriert und undokumentiert überfischte, geschützte Arten oder Jungfische radikal aus den Meeren abräumen, stellen laut WHO (Weltgesundheitsorganisation) das zur Zeit größte Problem der weltweiten Fischereibestände dar.

Die Sealife Center bereiten eine Petition gegen Piratenfischerei an die EU vor, da Piratenfischer nicht nur vor fernen Küsten aktiv sind, sondern auch aus Polen kommend in Rostock anlegen und Vorräte aufnehmen. Zum Start der Aktion lud das Sealife Center Speyer die Presse und das Fernsehen zu einem Vortrag zu diesem Thema ein, den der Biologe Heiko Blessin, Marketingleiter von JBL, hielt. Als Meeresbiologe konnte er auch eigene Erfahrungen zu diesem brisanten Thema beisteuern. In einem einstündigen Vortrag (zu finden auf der JBL Homepage www.jbl.de unter News) informierte Heiko Blessin die anwesende Presse und interessierte Sealife Besucher umfassend zu diesem Thema, das für die meisten Besucher vollkommen unbekannt war. Nach dem Vortrag wurde die Unterschriftenliste an die EU eröffnet. Bleibt zu hoffen, dass die von Greenpeace und Sealife eröffneten Aktionen weitere Schritte nach sich ziehen werden.

TETRA

Tetra ist auf den Hund gekommen

Mit 8in1 betritt Weltmarktführer zusätzliches Geschäftsfeld / Europageschäft startet ab April 2008



Die Tetra GmbH, weltweit bedeutendster Hersteller von Aquaristik- und Gartenteichprodukten, ist auf den Hund gekommen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Denn unter der Marke 8in1 erweitert Tetra nach jahrzehntelanger Erfahrung in der Aquaristik das Produktportfolio um Spezialprodukte für Hunde.

„In den kommenden drei Jahren möchten wir mit 8in1 das Angebot noch weiter vergrößern“, sagte Martje Masson beim Einführungsereignis der Marke am vergangenen Montag in Frankfurt. Die Marketingverantwortliche von 8in1 erklärte den rund 150 geladenen Gästen, dass sich das Unternehmen derzeit auf die europäische Einführung weiterer Heimtierartikel – etwa Vogel-, Nager-, und Katzenbedarf – vorbereite. „Zunächst werden wir jedoch ein ausgewähltes Sortiment an Hundeartikeln ab April 2008 auf den Markt bringen“, betont Masson.

Die Marke 8in1 ist bereits sehr erfolgreich auf dem US-amerikanischen Markt vertreten, kann sich in wichtigen Sparten als Marktführer behaupten. „Allerdings können wir die Produkte nicht eins zu eins übernehmen“, erklärte Masson während ihrer 8in1-Präsentation im Steigenberger Airport Hotel Frankfurt. Wie so oft funktioniere der europäische Markt nach anderen Regeln als der US-amerikanische. „Im Klartext heißt das, dass wir sämtliche Artikel überarbeiten, um sie an die Anforderungen des europäischen Marktes anzupassen“, so Masson. Dabei habe eine europaweite Konsumentenumfrage detaillierte Erkenntnisse über die speziellen Bedürfnisse der Heimtiere sowie deren Besitzer geliefert und als Vorlage gedient. „Ich habe keine Zweifel, dass die Produkte perfekt auf den Verbraucher sowie die Heimtiere zugeschnitten sind und entsprechend erfolgreich im Handel angenommen werden“, zeigt sich Masson zuversichtlich.

Beim Vertrieb der 8in1-Produkte wird die jahrzehntelange Erfahrung von Tetra Schützenhilfe leisten. Überdies können Synergien etwa in der

Verwaltung und Logistik genutzt werden. Wolfgang Mollenhauer, Geschäftsführer von Tetra, wolle aber nicht den Eindruck erwecken, dass Tetra-Mitarbeiter das 8in1-Geschäft „mal eben so nebenher betreiben“. „Für 8in1 haben wir zusätzliches Personal eingestellt und bauen eine schlagkräftige Organisation auf“, betont Mollenhauer. Das Kerngeschäft von Tetra bleibe selbstverständlich weiterhin die Aquaristik, so Mollenhauer. „Wir werden allerdings künftig beweisen, dass wir auch Premium-Produkte für andere Heimtiere erfolgreich vermarkten können.“

Aquarium Münster

Aquarium Münster erweitert sein Angebot an Dr. Bassleers Biofish Food um Flockenfutter.

Neben dem bekannten Granulatfutter gibt es Dr. Bassleers Biofish Food jetzt auch als Flockenfutter. Nach dem "Vitaminconcept" werden die Nährstoffe erst nach der Zubereitung der Flocke auf diese granuliert. Die Premium-Flocken sind dadurch überaus nährstoff- und vitaminreich. Durch dieses besondere Produktionsverfahren entsteht auch die besondere Erscheinungsform der neuen Flockenfutter-Serie. Die Flocken haben eine einseitig raue Oberfläche.

Für die Qualität bürgt der bekannte Ichthyologe Dr. Gerald Bassleer, Autor von Standardwerken der Aquaristik wie "Bildatlas der Fischkrankheiten" und "Fischkrankheiten im Meerwasseraquarium". Es handelt sich um ein biologisch wertvolles Futter, das der natürlichen Ernährung von Fischen sehr nahe kommt. Dies ist der Grund dafür, das Dr. Bassleers Biofish Food von fast allen Zierfischen so außerordentlich gern gefressen wird.

Dr. Bassleers Biofish Food hat einen sehr hohen Anteil an Proteinen (52 %) und enthält alle Vitamine, Spurenelemente und Mineralien, die Fische benötigen. Mit Dr. Bassleers Biofish Food ernährte Zierfische zeigen deutlich Wohlbefinden und Farbenpracht. Sie wachsen schneller und ihre Fruchtbarkeit wird gefördert.

Das neue Flockenfutter gibt es im ausgesuchten Fachhandel als tropic flake für Süßwasserzierfische, flora flake als rein pflanzliche Nahrung und marine flake für Meerwasserzierfische.



Termine

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.

Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!



<http://www.vda-online.de/>

Neue Termine bitte an die Redaktion via Email.

Deutschland  | Österreich  | Schweiz 

Termine im Oktober 2007

 **Sa, 06.10.2007; 10:00**

Zierfischbörse

D-06254 Zöschen; Gemeindholz

<http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de>

 **Sa, 06.10.2007; 15:00 - 17:00**

Zierfischbörse - in der IGS Roderbruch

D-30627 Hannover; Rotekreuzstr. 23

<http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de>

 **Sa, 06.10.2007; 16:00 - 17:00**

Zierfisch und Pflanzenbörse

D-64720 Michelstadt; Am Festplatz 9

<http://www.aquarienfreunde-odenwald.de>

 **Sa, 06.10.2007; 10:00 - 16:00**

Reptilienbörse Ulm

D-89073 Ulm; Böfinger Str. 50

Reptilienbörse Ulm

 **So, 07.10.2007; 14:00 - 17:00**

Abschlußbörse

D-01189 Dresden; Am Eiswurlager1

<http://www.aquarienverein-kampffisch.de>

 **So, 07.10.2007; 09:00 - 11:30**

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

<http://www.Kieler-aquarienfreunde.de>

 **So, 07.10.2007; 14:00 - 16:00**

Zierfisch- & Wasserpflanzenbörse

D-29614 Soltau; Winsener Straße 34 g

 **So, 07.10.2007; 11:00 - 16:00**

ExoME, Terraristikmesse und Reptilienbörse

D-39104 Magdeburg; Erich-Weinert-Straße 27

Georg Hohmann, H&H

 **So, 07.10.2007; 10:00 - 12:00**

Börse des Verein f. Aquarien- u. Terrarienkunde e.V. gegr. 1909

Mönchengladbach

D-41065 Mönchengladbach; Neuwerker Str. 41

<http://www.aquarienverein-mg.de>

 **So, 07.10.2007; 10:00 - 12:00**

Fisch- und Pflanzenbörse

D-67069 Ludwigshafen-Oppau; Horst-Schork-Str.42

 **So, 07.10.2007; 10:00 - 14:00**

21. Große Zierfisch-, Terrarien- und Teichbörse

D-74626 Bretzfeld

<http://www.aquarienfreunde.de>

 **So, 07.10.07, 10:00 - 12:00**

Fischbörse

D-74889 Sinsheim, Zum Freidhof 4

www.aquarienverein-sinsheim.de

 **Sa, 13. - So, 14.10.2007; 14:00 - 10:00**

2. Aquaristiktage Halle/ Saale

D-06118 Halle; Burgstraße 27

Günter Lehmann

 **Sa, 13.10.2007; 16:00 - 17:00**

Zierfischbörse

D-30890 Barsinghausen; Kirchstr. 1

<http://www.rasbora-barsinghausen.de>

 **Sa, 13.10.2007; 14:00 - 18:00**

2. Mendener Aquarientage

D-58708 Menden; Bohnenkamp 5

<http://rotervonrio.de>

 **Sa, 13.10.2007; 10:00 - 16:00**

DCG Cichlidenbörse

D-61184 Karben; Bahnhofstr. 64a

<http://www.dcg-region-rhein-main.de/>

 **Sa, 13.10.2007; 15:00 - 17:00**

Fischbörse

D-64646 Heppenheim; Ludwigstrasse 54

 **So, 14.10.2007; 10:00 - 12:00**

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

<http://www.anubias.de/>

 **So, 14.10.2007; 09:30 - 11:30**

Zierfisch- und Pflanzenbörse, mit aquaristischem Trödel

D-12353 Berlin; Lipschitzallee 50

<http://www.rudow.de/aquarien-club/>

 **So, 14.10.2007; 10:00 - 12:00**

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

 **So, 14.10.2007; 11:00 - 13:00**

Fisch-, Pflanzen- und Wirbellosenbörse

D-47799 Krefeld; Dießemerstr.40/Ecke Bahnstr.

<http://www.aquarienfreunde-krefeld-ev.de>

 **So, 14.10.2007**

Terraexotica

D-49074 Osnabrück; Schlachthofstr. 48

Afried Paul

 **So, 14.10.2007; 11:00 - 19:00**

2. Mendener Aquarientage

D-58708 Menden; Bohnenkamp 5

<http://rotervonrio.de>

 **So, 14.10.2007; 10:00 - 15:00**

DCG Cichlidenbörse

D-61184 Karben; Bahnhofstr. 64a

<http://www.dcg-region-rhein-main.de/>

 **So, 14.10.2007; 09:00 - 13:00**

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-84034 Landshut; Rosenheimerstr.

<http://Aquarienverein-Landshut>

 **So, 14.10.2007; 10:00 - 13:00 Uhr**

Zierfischbörse, Jubiläumsbörse 15 Jahre AQ-Rinteln

D-31737 Rinteln; Gasthaus Doktorweide, Am Doktorsee 16

<http://www.av-rinteln.de>

 **Fr, 19. - So, 21.10.2007**

5. Aquaristik- und Terraristik- Tage der ELBE / ELSTER- Region

D-04895 Falkenberg /Elster; Lindenstraße 6

Falkenberger Kinder- und Jugendaquaristik AG

 **Sa, 20.10.2007; 14:00 - 16:00**

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto

Westerweck)

<http://www.aquarienfreunde.heide.com>

 **So, 21.10.2007; 10:00 - 16:00**

Zierfisch und Pflanzenbörse im Ökowerk

D-26725 Emden (Borssum); Kaierweg 40a

<http://www.aquariumfreunde-emden.de/>

 **So, 21.10.2007; 14:00 - 16:00**

Fischbörse

D-35039 Marburg/Lahn; Cappelerstr. 98

<http://MR-AUTV.de>

 **So, 21.10.2007; 15:00 - 17:00**

Fisch und Pflanzenbörse

D-66115 Saarbrücken Malstatt; Metzendorfstraße 2

 **So, 21.10.2007; 10:00 - 14:00**

Obersulmer Aquarien und Terrarienbörse

D-74182 Obersulm Willsbach; Hofwiesenhalle

<http://www.Aquaterristik.de>

 **So, 21.10.2007; 16:00 - 18:00**

Aquaristikbörse zum Bezirkstag Beckenreservierungen 1.Okt.-16.Okt.

D-83059 Kolbermoor; Rosenheimer Str. 8

<http://www.aquariumverein-rosenheim.de>

So, 21.10.2007; 09:00 - 15:00 Große Reptilienbörse in Bayern – Mainburg D-84048 Mainburg; Paul – Nappenbach -Str. 2 Fa. Turtlescorner Sa, 27. - So, 28.10.2007; 10:00 - 16:00 27. Kurpfälzer Zierfisch- und Reptilienbörse mit Infotage D-67435 Lachen-Speyerdorf; Goethestr. 50 Sa, 27.10.2007; 14:00 - 17:00 Große Aquarien und Terrarienbörse in Aldingen D-78554 Aldingen; Heubergstr. http://www.ludwigia.de So, 28.10.2007; 10:00 Börse D-10829 Berlin (Schöneberg); Gotenstrasse 63 So, 28.10.2007; 10:00 - 12:00 Börse D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13, rechts im Keller http://www.aquarium-hellersdorf.de So, 28.10.2007; 10:00 - 16:00 4. Schweriner Aquaristik&Terraristik Messe D-19057 Schwerin; Ziegeleiweg 8a http://www.vatskalar-schwerin.de So, 28.10.2007; 11:00 - 13:00 Fischbörse D-31061 Alfeld http://www.amazonas-alfeld.de So, 28.10.2007; 11:00 - 16:00 ExoME, Terraristikmesse und Reptilienbörse D-58093 Hagen; Wasserloses Tal 2 Georg Hohmann, H&H So, 28.10.2007; 10:00 - 12:00 Zirfisch- und Tauschbörse D-66578 Landsweiler; Kirchstraße 22 http://www.aquarienvereinwasserfloh.com So, 28.10.2007; 08:45 - 10:30 Fisch- und Pflanzenbörse D-85757 Karlsfeld; Gartenstr.1 http://www.aquarienfreunde-dachau.de So, 28.10.2007; 10:00 - 12:00 Zierfisch und Pflanzenbörse D-92224 Amberg http://aquarienverein-amberg71.de	So, 18.11.2007; 09:00 - 13:00 Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17 http://www.aquarienfreunde-augsburg.de Termine im Dezember 2007 Sa, 01.12.2007; 10:00 - 14:00 Aquaristika D-51381 Leverkusen-Wiesdorf; Hauptstr. 150 http://www.aquaterralev.de So, 02.12.2007; 09:00 - 11:30 Fisch- u. Pflanzentauschbörse D-24103 Kiel; Legienstraße 22 http://www.Kieler-Aquarienfreunde.de So, 02.12.2007; 10:00 - 12:00 Fischbörse D-74889 Sinsheim, Zum Freidhof 4 www.aquarienverein-sinsheim.de So, 02.12.2007; 10:00 - 15:00 XIV. Zierfischbörse zwischen Harz und Heide D-38102 Braunschweig; An der Stadthalle http://www.aquarienclub.de/boerse/index.html So, 02.12.2007; 10:00 - 12:00 Fisch- und Pflanzenbörse D-66538 Neunkirchen; Zoostraße 10 http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de/termine.shtml So, 02.12.2007; 09:00 - 11:30 Zierfisch- und Pflanzenbörse D-95213 Münchenberg http://www.aquarienverein.muenchenberg.de So, 09.12.2007; 10:00 - 12:00 Börse mit Tombola D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31 http://www.anubias.de/ So, 09.12.2007; 09:30 - 14:00 Aquarien - und -Terrarienbörse Haßloch D-67454 Haßloch/Pfalz; Schillerstr. 1 http://www.aquaterria-hassloch.de Sa, 15.12.2007; 14:00 - 16:00 Zierfisch- und Pflanzenbörse D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck) http://www.aquarienfreunde.heide.com So, 16.12.2007; 11:00 - 13:00 Fischbörse D-31061 Alfeld http://www.amazonas-alfeld.de
Termine im November 2007 So, 04.11.2007; 09:00 - 11:30 Fisch- u. Pflanzentauschbörse D-24103 Kiel; Legienstraße 22 http://www.Kieler-aquarienfreunde.de So, 04.11.2007; 10:00 - 12:00 Fischbörse D-74889 Sinsheim, Zum Freidhof 4 www.aquarienverein-sinsheim.de So, 04.11.2007; 10:00 - 12:00 Fisch- und Pflanzenbörse D-66538 Neunkirchen; Zoostraße 10 http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de/termine.shtml So, 04.11.2007; 10:00 - 14:00 Fisch-, Pflanzen- und Terrarienbörse D-74177 Bad Friedrichshall-Kochendorf; Neuenstädterstraße Sa, 10.11.2007; 20:00 - 00:00 Herbstfest der Kieler Aquarienfreunde D-24103 Kiel; Legienstraße 22 http://www.kieler-aquarienfreunde.de So, 11.11.2007; 10:00 - 12:00 Börse mit Tombola D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31 http://www.anubias.de/ Sa, 17.11.2007; 14:00 - 16:00 Zierfisch- und Pflanzenbörse D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck) http://www.aquarienfreunde.heide.com So, 18.11.2007; 09:00 Zierfischbörse im Domgymnasium D-39104 Magdeburg; Hegelstraße 5	

Sonntag, 7. Oktober 2007

21. Große Zierfisch- und Terrarienbörse in Bretzfeld

Am Sonntag, 7. Oktober 2007 laden die Aquarien- und Terrarienfreunde Hohenlohe e.V. von 10-14 Uhr in die Bretzfelder Brettachtalhalle zu Baden-Württembergs größter Zierfisch-, Terrarien- und Teichbörse ein. Auf über 1000 Quadratmeter Ausstellungsfläche findet sich ein vielfältiges und bunt gemischtes Angebot von privaten Hobbyzüchtern. Neben Zierfischen und Teichfischen werden Terrarientiere (Insekten, Spinnen, Schlangen, Echsen, Schildkröten), Futtertiere, Wasserpflanzen, Teichpflanzen, Zimmerpflanzen und auch vieles an gebrauchtem Zubehör angeboten. Unter den exotischen Tieren finden sich

immer wieder einige Raritäten oder im Handel selten erhältliche Arten. Die erfahrenen Züchter und Anbieter beraten und geben auch gerne Tipps zur Haltung und Zucht der angebotenen Tiere. Auch für das leibliche Wohl ist durch das Küchenteam des Vereins bestens gesorgt. Weitere Informationen sind im Internet unter www.aquarienfreunde.de erhältlich.

Aquarien- und Terrarienfreunde Hohenlohe e.V.
 1.Vorsitzender Willi Schönleber
 Siemensstr.1,
 74626 Bretzfeld
 Tel: 07946 -1260
info@aquarienfreunde.de
www.aquarienfreunde.de

Samstag, 27.Oktober 2007

Gemeinsames Herbsttreffen des VDA-Arbeitskreises "Lebendgebärende Aquarienfische" und der "GGD" Regionalgruppe Sachsen

Ort: Kulturzentrum Bretnig,
 Bischofswerdaer Str. 121, 01900 Bretnig Hauswalde

Programm:
 10:00 Uhr Begrüßung

10:30 Uhr Vortrag von Dr. Dieter Gentzsch:
 "Gegenwärtiger Wissensstand zum Endler-Guppy
 und zu Poecilia wingei"

11:45 Uhr Vortrag von Prof. Udo Wagenknecht:
 Arterhaltungszucht in der Dexter National Fish
 Hatchery (New Mexico, USA)

12:30 Uhr Mittag

13:30 Uhr Vortrag von Mirko Hennig:
 "Lebendgebärende in Guatemala"

15:00 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr Fisch- und Pflanzenversteigerung

Übernachtungsmöglichkeit:

Landhotel „Zur Klinke“, Bretnig, Am Klinkenplatz
 10a;
 Tel.: 035952-56832, Fax: 035952-58874,

www.Hotel-zur-Klinke.de

E-Mail: info@Hotel-zur-Klinke.de

Formalien zur Versteigerung:

1. Der Anbieter verpflichtet sich, nur gesunde und lebensfähige Fische (Größe / Alter) und Pflanzen zur Versteigerung anzubieten!

2. Die zur Versteigerung bereit gestellten Fische und Pflanzen müssen vom Anbieter ordnungsgemäß verpackt und beschriftet sein!

3. Wenn auf den Transportbeuteln der Fische und Pflanzen Haltungsbedingungen, Besonderheiten usw. nicht vermerkt sind, müssen diese vom jeweiligen Anbieter kurz vorgestellt werden.

4. 90 % des Versteigerungserlöses erhält der Anbieter!

5. Die Reihenfolge nach der die zu versteigernden Fische und Pflanzen angeboten werden, wird vor der Versteigerung ausgelost. (Die Anzahl der Beutel ist auf zehn je Los begrenzt! Es ist aber möglich, mehrere Lose zu ziehen!)

Gäste sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen von:

Reinhold Nickel,
 Ringstr. 12,
 23570 Lübeck
 Tel. und Fax: 04502/3122
 e-Mail: VDA-AK-LAF@web.de

Tag der offenen Tür bei Höhne Zierfischhandel
 U.a. werden auch wieder viele Besonderheiten
 werden zu sehen sein, etwa
 Gabelbart-Silberarowana von stolzen 60 cm,
 Rotlinienstachelaal mit etwa 80
 cm, junge Baby-Rochen etwa 2 Monate alt, große
 prächtige Altum-Skalare und
 vieles mehr!!!
 Wann? Am Samstag, 13. Oktober von 9.30 bis
 16.00 Uhr
 Wo? In (51688) Wipperfurth, Wasserfuhr 13

Hinweis zu den Terminen:

Ich würde mich freuen, wenn die Vereine/ Aussteller/Anbieter uns bei möglichen Änderungen informieren würden.

Bitte die folgende Schablone benutzen:

WT, 11.22.3333; 44:55 - 66:77 Uhr

Art der Veranstaltung / Beschreibung

D-88888 Ort; Name_der_Straße 99

http://www.webseite_mit_infos.tld

Apropos:

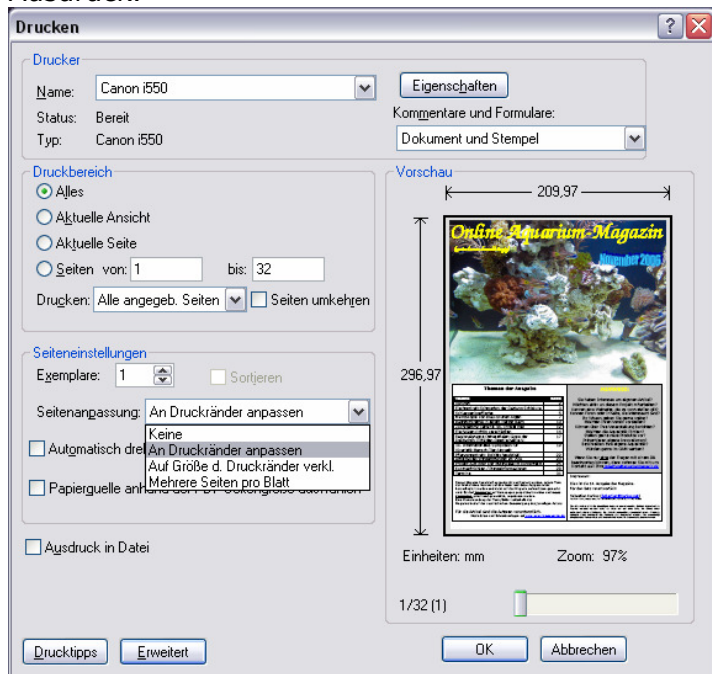
Wir dürfen uns nun fortan mit dem Folgenden schmücken:



Freut mich- unser erster „Award“ und das pünktlich zur 24sten Ausgabe.

Schlusswort:

Immer wieder erreichen uns Zuschriften, wir möchten bitte die Druckränder des Magazins ändern. Nutzen Sie bitte die Druckoptionen Ihres Systems: Sie können die Seiten wahlweise um 3% verkleinern oder automatisch an die Seitengröße anpassen und erhalten Ihren gewünschten Ausdruck.



Bitte nicht vergessen: Das Magazin wurde als ein Online-Magazin konzipiert und nicht als ein Druck-Medium. Ein Interesse an einer Printausgabe bestand nicht und so ändern wir (vorerst) nichts am Format des Magazins, da sich die o.a. Problematik durch die Druckoptionen lösen lässt.

SK